

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Kreishauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Kpf.; im Textteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Kpf.
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Kpf.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 8
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 120

Montag, am 25. Mai 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Seit dem Wettersturz, der am Himmelfahrtstage vielen den so froh begonnenen Ausflug ins Gegenteil kehrte, ist es recht unfreundlich geblieben, der Sonnabend-Nachmittag war vor allem ein Ausbund schlechten Wetters. Stundenlang gosh es wie mit Kannen, auch lokale Gewitter trafen auf. Nun war der Sonntag zwar ein klein wenig besser, es regnete wenigstens nicht, aber Wanderfreude ließ er nicht aufkommen. Auf dem Gebirgskamm lag außerdem dichter Nebel, der sich in starkem Rieseln zu Boden schlug und die Straßen glitschig machte. Es blieb daher der Verkehr talaufwärts recht schwach. Selten sah man einen Kraftwagen fahren, Bahn und Bus waren schlecht besetzt. Lediglich an der Talsperre war mehr Leben. Vor allem sah man außerordentlich viele Angler, aber auch die Zahl der Wanderer zu Fuß, Rad und Kraftfahrzeug war verhältnismäßig groß. Fehlt der Talsperre auch noch viel Wasser, bis sie gefüllt ist, so bietet sie doch jetzt wieder ein schöneres Bild als vor Wochen, wo der Spiegel der Hauptperre die Vorfperre noch nicht erreichte. Die Weißeritz ist trotz der starken Regenfälle noch nicht besonders groß. In unserer Stadt war es gestern recht ruhig. Auffielen in der 8. Abendstunde eine Großzahl, gegen 100, Zivilfahrer auf Wanderer-Kleinkraftwagen, die alle in Richtung Reichsstadt fuhren.

Dippoldiswalde. An der Vorfperre steht ein Verkaufshäuschen von Raden-Berentz, das an schönen Sommertagen immer dicht umlagert ist. In dieses Häuschen ist am Sonnabend zwischen 20 und 22,15 Uhr während der Abwesenheit des Besitzers ein Einbruch verübt worden. Die Täter erlangten dabei etwa 250 Schachteln Zigaretten der Marken: 9, Lande Nothi, Sultan, Ramses, Sport, Gold-Dollar, Union und Mond, etwa 130 Zigaretten, darunter 40 Stumpfen, 4 Pakete Tabak zu je 50 g, 1 großen großen Schokoladenwaren, hauptsächlich von den Firmen Trumpf und Berger, 15 Meißnerkerlchen und 9 Meißnerkerlchen, 8 Paar neue gewirnte Streifenhosen in den Größen 74, 76, 78, zwei hellgraue Sommerjoppen, Größe 50, zwei neue blaue Sommerjaden, Größe 48—50, drei gefärbte, schwarzgestreifte Herrenhemden, Größe 100, Halsweite 38, sowie einen Barbetrag von reichlich 13 RM. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes beträgt etwa 270 RM. Sachdienliche Meldungen an den Gendarmerie-Posten Dippoldiswalde erbeten.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend zwischen 14,30 und 15,30 Uhr wurde einer am Markt wohnenden Pensionärin 1 1/4 Pfund Fleisch in abgestohlenen Zustand gestohlen, welches sie zum Abkühlen auf einen Fensterbänk im Flur des 1. Stockwerkes abgestellt hatte. Als Täter kommt annehmbar ein Bettler in Frage. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Gendarmerieposten Dippoldiswalde.

Weltkongress für die Freizeitgestaltung in Hamburg. In der Zeit vom 22. bis 26. Juli führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Sonderfahrten nach Hamburg zum Weltkongress für Freizeitgestaltung durch. Wie bereits mehrfach in der Presse berichtet, kommen viele Nationen nach Hamburg und zeigen dort ihre Volkstumspflege. Auch NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beteiligt sich im höchsten Ausmaße an der Ausgestaltung dieses Kongresses. Die Teilnehmer bekommen ein interessantes Bild von der Arbeit der ausländischen Freizeitgestaltungs-Organisation. Alles Nähere ist durch die Ortswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu erfahren, die auch die Anmeldungen zu dieser Fahrt entgegennehmen.

Die Festtagsradsfahrarten zu Pfingsten werden, wie die Reichsbahndirektion Dresden mittelt, für alle Verbindungen ausgegeben, nicht nur — wie bereits die Sonntagstrafahrarten — für bestimmte Verkehrsbeziehungen. Es empfiehlt sich daher, von dieser Vergünstigung bei Fahrten in der Zeit vom 28. Mai bis 4. Juni Gebrauch zu machen.

Oberhäuslich. Am Sonnabend ereignete sich in der Kurve am Antonoweg, Hasterfeld, ein Kraftfahrzeugunfall zwischen zwei vollbesetzten Personenkraftwagen, der erheblichen Sach-, aber glücklicherweise keinen Personenschaden zur Folge hatte. Verursacht wurde der Unfall dadurch, daß der aus Richtung Dresden kommende Wagenfahrer die Kurve schräg, wodurch das entgegenkommende Fahrzeug an die eiserne Straßbegrenzung am Teich getrieben wurde und dort hängen blieb. Gegen den schuldigen Kraftfahrer wurde Anzeige erstattet.

Der nationale flämische Bloc wächst

In Belgien fanden am Sonntag die Wahlen für Kammer und Senat statt. Der Wahltag verlief im allgemeinen ruhig.

Nach den bisherigen Ergebnissen steht fest, daß die neue Partei Reg, die zum erstenmal an den Wahlen teilnimmt, und deren Führer Léon Degrelle ist, große Erfolge verzeichnet. Besonders stark sind ihre Gewinne in den Wallonischen Provinzen Luxemburg und Namur, wo sie an manchen Orten 30 bis 40 v. H. aller abgegebenen Stimmen auf ihre Liste vereinigen konnte.

Starke Stimmenverluste hat die Katholische Partei zu verzeichnen. An manchen Orten haben sich diese Wahlen geradezu zu einer Katastrophe für die Katholische Partei gestaltet, die bisher die unbestrittene Führung im Staate innehatte; auch die Liberale Partei erlitt Verluste. Die Sozialisten haben ebenfalls ihre Stellungen nicht halten können. Die Verluste, die sie erlitten haben, sind hauptsächlich den Kommunisten zugute gekommen, die in den Industriezentren zugenommen haben.

In Flandern sind die Erfolge der Reg-Bewegung nicht so stark wie in den Wallonischen Provinzen. Hier hat der National-flämische Bloc die Stimmen gewonnen, die die

Katholiken in Flandern verloren haben. Der Stimmenzuwachs des National-flämischen Blocs ist gleichfalls größer als vor der Wahl angenommen wurde.

9000 weiße Stimmzettel im ehemals deutschen Gebiet

Im Gebiet von Eupen-Malmedy und St. Vith, wo die Heimattreue Front zur Abgabe weißer und ungültiger Stimmzettel als Protest gegen die altbelgischen Parteien und die Brüsseler Zentralgewalt aufgerufen hatte, ist dieser Parole von der Mehrheit der Bevölkerung befolgt worden, denn es wurden rund 9000 weiße oder ungültige Stimmzettel abgegeben. Etwa die gleiche Stimmzahl haben die altbelgischen Parteien erhalten; äußerlich halten sich also beide Parteien die Waage. Es ist aber zu berücksichtigen, daß von den altbelgischen Stimmen etwa 2500 Stimmen auf nicht eingesehene Altbelgier entfallen, die im Gebiet von Eupen-Malmedy und St. Vith ihren Wohnsitz haben. Die Mehrheit der Wähler hat sich also gegen die altbelgischen Parteien gewandt und der Heimattreue Front zugewandt. Die Sozialisten haben in dem ehemals deutschen Gebiet starke Verluste erlitten, während die Katholische Union ihren Stand halten konnte und die Reg-Bewegung etwa tausend Stimmen erhielt.

Die bolschewistische Weltgefahr

Ein Vortrag Dr. Ehrts in Belgrad

Belgrad, 25. Mai.

Der Leiter der Berliner Antikomintern, Dr. Adolf Ehrts, hielt im überfüllten großen Saal des Invalidenheims in Belgrad einen Vortrag über die „Weltgefahr des Bolschewismus und seine Abwehr“. Dem Vortrag wohnten Vertreter der Generalität, zahlreiche bekannte jugoslawische Politiker, Mitglieder der nationalen Verbände, die nationalistische Studentenschaft der Belgrader Universität, der deutsche Gesandte von Heeren mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Oberingenieur Neuhäuser, und zahlreiche andere Zuhörer bei.

Als Vorsitzender des jugoslawischen Antimarkistischen Komitees begrüßte Senator Milan Popowitsch den Vortragenden, indem er darauf hinwies, daß der Kommunismus, obwohl er dem jugoslawischen Volke völlig

wesensfremd sei, besonders in letzter Zeit auch in Jugoslawien eine rege Tätigkeit entfalte, die auf die Zerstörung des jugoslawischen Staates ausgehe. Dieser kommunistischen Tätigkeit müsse ein starker jugoslawischer Volks- und Staatsgedanke entgegengesetzt werden.

Dr. Ehrts sprach darauf über die Ziele und Kampfmethoden des Weltbolschewismus. Der Bolschewismus verfüge über eine politische Strategie mit einem unerbittlichen Endziel und über eine Taktik, die biegsam sei. Das Ziel sei die Vernichtung der gesamten bestehenden Ordnung. Dr. Ehrts behandelte insbesondere die von Dimitroff auf dem 7. kommunistischen Parteikongress im August 1935 proklamierte „Taktik der Einheitsfront“, die, wie Dimitroff selbst gesagt habe, die „Taktik des Trojanischen Pferdes“ sein müsse. Nach Schilderung der bolschewistischen Propagandamethoden etwa der Redner auf

Glashütte. Flaggenhändler und angebrachte Sprüchbänder an den Häusern der unteren Stadt ermahnten am Sonnabend vormittag alle NS-Mitglieder an ihre Werbe- und Teilnahmepflichten, für alle anderen Volksgenossen waren sie ein Hinweis auf deren Eingliederungspflicht, nicht zuletzt auch die Rundgebung auf dem Vorplatz der Uhrmacherschule selbst. Der Kreiswaller der NSDAP, Werner-Dippoldiswalde, verlas dabei einen Aufruf, der Zweck und Bedeutung der Deutschen Arbeitsfront zum Inhalt hatte und der mit einer Aufforderung an die Kameraden, persönliche Werbung von Mann zu Mann zu treiben, ausklang.

Lauenstein. Am Himmelfahrtstag früh 6 Uhr ertönte in unserer Städtchen Feueralarm. Es lag folgender Übungsplan vor: Großfeuer im Schloß. Die Ortswehr war sofort zur Stelle und gab 6,02 Uhr mit der Handdruck- und 6,03 Uhr durch die Motorspritze das erste Wasser. Alle umliegenden Wehren wurden Punkt 6 Uhr zur Hilfeleistung nach hier alarmiert. Als erste auswärtige Wehr erschien Bärenstein 6,6 1/2 Uhr und gab in 2 1/4 Minuten das erste Wasser. Als nächste Wehr traf Gelling um 6,8 1/2 Uhr am Brandplatz ein und gab in 2 1/4 Minuten Wasser. Alsenberg kam mit seinem Schmund und modernen Gerätewagen. Die Wehr mußte ihre Schlauchleitung an einem Steilhang des Schlosses hinaufführen (Ankunft 6,10 Wasser 6,13 1/4 Uhr). Dann folgten die Motorspritzen Dithusenrich 6,13 Uhr, (Wasser 3 1/4 Minuten), Jahnbad 6,15 Uhr, (Wasser 6,20 Uhr) und Glashütte 6,17 Uhr (Wasser 6,21 Uhr). Die Übung bewies, daß die beteiligten Feuerwehren jederzeit einsatzbereit sind, wenn Not und Gefahr für den Nächsten drohen. Anschließend an die Übung fand im „Goldenen Löwen“ eine Kritik statt.

Kadobenz. Trotz der kühlen Witterung konnten in diesen Tagen auf einem Berggrundstück der Köhntz die ersten reifen Erdbeeren geerntet werden. Die überaus reiche Blüte der Erdbeeren läßt in diesem Jahre auf einen sehr reichen Erwerb schließen.

Kadeberg. In einer Kurve an der Stolpener Straße geriet am Freitagvormittag ein mit einem Fahrlehrer und einem Fahrschüler besetzter Dresdner Kraftwagen auf den Fußsteig. Dabei wurde ein an der Unfallstelle stehender Kinderwagen an die Wand gedrückt. Das in dem Wagen liegende zweijährige Kind erlitt bei dem Anprall so schwere Verletzungen, daß es dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Eibau. Ein Kraftwagenfahrer stieß in vermutlich angegruntem Zustand in der vergangenen Nacht auf der breiten Reichsstraße in Eibau mit einem von der Spätabendschicht heimkehrenden Radfahrer zusammen. Der Kraftwagenfahrer verzögerte daraufhin sofort sämtliche Lichter am Wagen, gab Vollgas und entzog sich der Verantwortung durch die Flucht. Bei dem Zusammenstoß hatte sich das Fahrrad vermutlich in der Stoßstange eingeklemmt; es wurde mitgeschleift und blieb schließlich in Ebersbach auf der Straße liegen. Der Radfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Nach dem rücksichtslosen Kraftfahrer wird gefahndet.

Hartha bei Waldheim. Die Mitglieder einer Vereinsmusikkapelle gerieten in einen Streit, der sich so heftig zuspitzte, daß einer der Streitenden einen 22jährigen jungen Mann mit dem Musikinstrument heftig auf den Kopf schlug. Der Getroffene brach zusammen und erlitt so schwere Verletzungen, daß seine so ortige Ueberführung nach dem Krankenhaus erfolgen mußte. Der Täter wurde in Haft genommen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Dienstag:

Schwach windig. Frühnebel. Tagsüber wolkig. Zeitweise aufhellend. Wärmer. Abgesehen von einzelnen örtlichen Gewittern trocken.

das System des bolschewistischen Terrors ein.
Die Zahl der Opfer dieses Terrors in den einzelnen Staaten übersteigt, wie er zahlreich nachweist, in der Zeit seit dem Kriege bis heute die Zahl der im Kriege Gefallenen.

Der Terror werde bis zum bewaffneten Aufstand getrieben, dessen Durchführung genau vorgeschrieben sei. Weiter beleuchtete der Vortragende die Organisation und die Ziele der Komintern, deren Hauptziel ihrem Programm zufolge die Eroberung der Macht auf der ganzen Welt ist. Die Komintern sei auf Grund ihres Programms eine Weltpartei, die für die Verwirklichung der Weltunion der Sowjetrepubliken kämpfe.

Die politische Identität zwischen der Regierung der Sowjetunion und der Führung der Komintern sei eine unbeschreibbare Tatsache. Sie gipfeln in der Person Stalins.

Vom Krieg im Innern, der über den bewaffneten Aufstand zur „Diktatur des Proletariats“ führe, gebe es für den Bolschewismus eine gerade Linie zum Krieg nach außen mit dem Endziel der Weltrevolution. Zur Sowjetunion gehöre daher wesentlich eine imperialistische politische Zielsetzung, da sie die Grundlage der Weltrevolution bilde. Es sei eine Täuschung, zu glauben, daß der Bolschewismus in ein nationales Fahrwasser ausmünden könne.

Zum Schluß beschäftigte sich Dr. Ehrh noch eingehend mit den Methoden der Abwehr des Kommunismus. Der mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß mit einem Appell zur Bildung einer Einheitsfront der Antikommunisten.

Achtung vor dem Können

Der Stellvertreter des Führers im Reichsführerlager der NS.

Den Höhepunkt des ersten Reichsführerlagers der Hitler-Jugend in Braunschweig bildete der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der zu den Bann- und Jungbannführern der NS. und des Jungvolks über ihre Aufgabe und Verantwortung sprach.

Im Lager waren die NS.-Führer auf dem Appellplatz an den Lagerbahnen angetreten. Stabsführer Lauterbach meldete dem Stellvertreter des Führers die NS.-Führerschaft des Reiches. Der Stellvertreter des Führers schritt in Begleitung des Stabsführers die Fronten der Gebietsführer, der Bannführer und der Jungbannführer ab. Während die NS.-Führer in den nahegelegenen „Hofjäger“ abtraten, besichtigte der Stellvertreter des Führers mit seiner Begleitung auf einem Rundgang das Reichsführerlager, das sein lebhaftes Interesse fand. Gegen 18 Uhr traf er im „Hofjäger“ ein, wo Stabsführer Lauterbach mit den Worten „Wir grüßen den Stellvertreter des Führers“ ein Sieg-Heil auf Reichsminister Rudolf Heß ausbrachte. Dann sprach der Stellvertreter des Führers.

Rudolf Heß

Er erklärte u. a., daß der Begriff der Jugend nicht unbedingt an ein junges Alter gebunden sei. Wer einmal in seiner Jugend sei, der bleibe jung bis in das Alter hinein. Das beste Beispiel dafür sei der Führer selbst, der eigentlich geistig einer der jüngsten sei. Es wäre ein schwerer Fehler und ein großer Nachteil für die Nation, wollte man die Jungen, die alt an Jahren sind, ausschalten; denn sie hätten bei ihrer geistigen Jugend von vornherein die Erfahrungen des Alters für sich.

„Erziehen Sie Ihre Jungen zur Achtung vor den Römern, gleich welchen Alters, zur Achtung vor der Persönlichkeit“ so rief Reichsminister Heß den Jugendführern zu. „Die Persönlichkeit ist einer der Grundpfeiler der Bewegung. Denn Persönlichkeiten waren es, die in den Zeiten des Kampfes uns führten und die uns auch heute noch führen. Persönlichkeiten, die bereit waren, wenn nötig, Tod und Verlust zu vertragen, wie unser Kamerad Julius Schreck. Pflanzten Sie Ihren Jungen die Achtung ein vor den Ähnen, die Achtung vor denen, ohne die wir nicht existieren würden.“

Der Stellvertreter des Führers wandte sich nun den Aufgaben des NS.-Führers zu. „Die Verantwortung, die Sie tragen,“ so sagte er u. a., „indem Sie die Jugend unseres Volkes heranbilden, ist unerhört schwer und groß. Gerade Sie wirken mit an der geistigen und körperlichen Neugestaltung des kommenden Volkes. Sie müssen daher Ihren jungen Kameraden stets ein Vorbild sein. Sie haben zugleich auch das schönste Amt, denn es ist das Schönste, an dieser unserer Jugend und unserer Zukunft zu arbeiten und zu wirken. Ihre Aufgabe ist deshalb so schön, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erweisen hat. Denn alles, was heute in Deutschland wirkt und neu entsteht, entsteht ja nur in der grundsätzlichen Durchführung der Idee, die Sie predigen, nämlich auf Grund des Führerprinzips und der Auslese der Tüchtigen.“

In seinen Schlussworten gedachte Reichsminister Rudolf Heß des Führers. „Wir wollen in allen Zeiten neu bei ihm stehen, in der gleichen Selbstverständlichkeit, in der bisher die Führer der Bewegung und der NS. zu ihm gestanden haben. Pflanzten Sie in Ihre Jungen diese selbstverständliche Treue ein, dann kann es um unser Volk nicht fehlen. Wir grüßen den Führer, der Deutschland wieder groß gemacht hat, wir grüßen ihn dankbaren und treuen Helden.“

Der Stellvertreter des Führers schloß das Treuebekenntnis zum Führer mit einem dreifachen Sieg-Heil, das bei der NS.-Führerschaft des Reiches ein donnerndes Echo fand.

Wahrendes Nietenwert

Wieder 34 Kilometer Reichsbahn im Verkehr.

Mit weiser Zeitrente der Reichsbahn München-Bayern-Samerberg dem Verkehr übergeben. Es ist dies das landschaftlich schönste Stück der Strecke.

Am Anfangspunkt der neuen Strecke bei Bayern gab der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Loh, im Rahmen einer Sitzung, unter Anwesenheit

Die Stärke des Volkes sichert den Frieden

Reichsminister Dr. Frick hielt bei der feierlichen Einweihung der „Wilhelm-Fried-Stellung“ in Bad Kreuznach eine Ansprache, in der er erklärte:
„Wir wollen weiter an unserem Volk arbeiten, das unser Höchstes ist, und wir wollen dahin streben, daß wir wieder ein mächtiges und seiner eigenen Kraft bewußtes Volk werden. Wir haben auf diesem Weg zuseht noch am 7. März 1936 das Ziel zu einem guten Teil schon erreicht, indem auch auf dieses urdeutsche Land, das jahrelang unter fremder Besatzung leiden mußte, die volle Hoheit des Reiches wieder ausgeübt wird.“

(Haltender, braufender Volk.)
In ruhigem Bewußtsein unserer Kraft wollen wir allen kommenden Ereignissen entgegengehen, denn Stärke ist bekanntlich das beste Mittel zur Erhaltung eines Friedens der Ehre und des Rechtes. Neben den großen außerpolitischen Ereignissen der letzten drei Jahre ist es das Verdienst Adolf Hitlers, das deutsche Volk zu einer Einheit zusammengekommen zu haben in höherem Maß, als das jemals der Fall gewesen ist.“

Reichsnährstandsausstellung geschlossen

Alle Erfolgserwartungen übertroffen

Der Erfolg der Dritten Reichsnährstandsausstellung übertraf alle Erwartungen; das kam deutlich in der riesigen Besucherzahl zum Ausdruck, durch die die Höchstzahl der vorjährigen Reichsnährstandsausstellung in Hamburg weit überflügelt wurde. Aber die Besucherzahl, die beispiellose Ausdehnung der Ausstellungsfläche und die Manigfaltigkeit des auf der Ausstellung Gebotenen sind noch nicht das Wesentlichste. Entscheidend ist, daß den Hunderttausenden von Bauern, Landwirten und Städtern, die die Ausstellung sahen, ein Eindruck vermittelt wurde von der Geschlossenheit und Einheitslichkeit des Willens, der heute im Reichsnährstand zur Wirksamkeit gelangt und von dem tief-

greifenden Unterschied zwischen dem, was heute geschaffen ist, und dem, was früher geschaffen wurde. Die Dritte Reichsnährstandsausstellung verwirklichte in vollendeter Weise das, was der Gründer des landwirtschaftlichen Ausstellungswezens in Deutschland, Max Esch, als Ziel festsetzte; sie war das Gegenteil einer Ausstellung im früheren Sinn des Wortes, harte, ehrliche Arbeit aller Beteiligten vom ersten bis zum letzten Tag, ein Mittel zur Lösung schwieriger Aufgaben. Auf der Ausstellung wurden nur wenige Reden gehalten, aber diese Reden waren richtungweisend für die Arbeit des gesamten Reichsnährstandes in der nächsten Zeit.

harter Ritter von Epp und Reichsstaatsminister Schwarz, einige Erläuterungen über die Führung des neueröffneten Teilstücks der Kraftfahrstraße. Hierauf setzte sich die mehrtägige Kraftwagenkolonne zur ersten Fahrt über die neue Bahn in Bewegung. Bei Dettendorf zogen die Begleitschafften der Unternehmensfirmen, von den Gästen herzlich begrüßt, auf geschmückten Kraftwagen vorüber. Hinner Samberg, wo das neue dem Verkehr übergebene Stück endet, konnten die Gäste noch einen weiteren Blick tun in das Werden dieses gewaltigen Werkes.

Deutsch-ungarische Freundschaft

Besuch des ungarischen Kultusministers.

Berlin, 25. Mai.

Der ungarische Kultusminister Dr. Roman ist in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Szily, des Sektionsrats Dr. Kulcsar und des Leiters der Kulturstelle des Außenministeriums, Baron Villani, zu einem sechstägigen Besuch in Berlin eingetroffen, um dem Bundespräsidenten Besuch des Reichsministers Dr. Rust zu erwidern.

Das ungarische Regierungsblatt „Budapesti Hirlap“ schreibt dazu, der Kultusminister werde die geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn vertiefen, die bleibender und wesentlicher seien als jeder politische oder wirtschaftliche Pakt.

Weiter begab sich eine Gruppe von elf ungarischen Reichstagsabgeordneten, sämtlich Mitglieder der Partei der Nationalen Einheit (Regierungspartei), unter Führung des Reichstagsabgeordneten Graf Viktor Karolyi zu einer zehntägigen Studienreise nach Deutschland. Der Zweck des Besuches ist, die sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen des neuen Deutschlands, insbesondere den Aufbau des Reichsnährstandes, des Arbeitsdienstes, ferner den zivilen Luftverkehr und die Erdbölgeverordnung kennenzulernen. Im Verlauf der Studienreise werden die ungarischen Reichstagsabgeordneten die Städte Berlin, München, Frankfurt und Hamburg besuchen.

Erdziehung aufrührerischer Bauern

Schwere Strafen vom litauischen Feldgericht verhängt.

Ein litauisches Feldgericht verhandelte gegen 17 Personen, die im Zusammenhang mit den Bauernaufständen in Südlitauen wegen umfängerlicher Umtriebe angeklagt waren. Sieben von ihnen wurden zum Tode verurteilt. Fünf wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus und die übrigen zu Zuchthaus von 15 bis 6 Jahren verurteilt.

Bei drei der zum Tode Verurteilten wurde vom Staatspräsidenten die Todesstrafe auf dem Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. Die anderen vier zum Tode Verurteilten wurden erschossen.

300000 neue Jungfalken

Italien feierte am Sonntag die zehnte falkistische Aushebung der italienischen Jugend. 271 000 Jungfalken und 47 000 jugendliche Italienerinnen aus der Jahreshälfte 1914/15 leisteten den feierlichen Schwur auf den Duce und sind damit Vollmitglieder der Partei und der falkistischen Miliz geworden. Bei der Feier in Rom hielt Mussolini eine Ansprache, in der er daran erinnerte, daß der 24. Mai der Gedentag an den Eintritt Italiens in den Weltkrieg darstelle; damit habe die erste Phase der falkistischen Revolution begonnen. „Wir wollen die jungen Helden der Zukunft für die Verteidigung des Imperiums vorbereiten! Befehlt dem falkistischen Geist werden sie unbesiegbar sein. Das ist ein Befehl der Revolution, das ist der stolze Wille des ganzen italienischen Volkes!“ Die Befalkisturme erneuerten sich, als Mussolini eine Stunde später zum zweitenmal auf den Balkon trat, um sich den Frontkämpfern zu zeigen, die am Grab des unbekanntem Soldaten und am Mahnmahl für die Gefallenen der Revolution Kränze niedergelegt hatten. Er richtete an die Frontkämpfer die mit begeisterten Ja, Ja beantwortete Frage, ob er bis jetzt den geraden Weg auf das Ziel losgegangen sei. „Am heutigen 24. Mai erkläre ich Euch, daß ich in der Zukunft das gleiche tun werde!“

Zum Gedenten Schlageters

Aus Anlaß der dreizehnten Wiederkehr des Tages, an dem der letzte Soldat des großen Krieges und erste Blutzug des Dritten Reiches auf der Wolheimer Heide, von französischen Kugeln durchbohrt, sein Leben ausschaute, fand in Schönau im Wiesental eine nächtliche Feierstunde am Grab Albert Leo Schlageters statt, an der aus der näheren und weiteren Umgebung Tausende von Volksgenossen teilnahmen. Gruppenführer Ludi in leiterte das heldenhafte Leben Albert Leo Schlageters. Die Schlageter-Feiern haben nichts zu tun mit Haß oder Chauvinismus; sie bedeuten nur ein gemeinsames Bekenntnis zu Führer und Volk. Alle in Deutschland seien nur von dem tiefen Wunsch befeuert, daß auch die Nachbarn jenseits des Rheins erkennen mögen, daß das deutsche Volk in Frieden leben will und Kraft sammelt zum Wiederaufbau.

Allerlei Neuigkeiten

Schweres Unwetter in der Steiermark. In der Umgebung des bekannten feierlichen Bergwerksortes Adflach ging ein mehrere Stunden andauernder Bösenbruch nieder, der von schweren Hagelstößen begleitet war. Besonders schwerer Schaden wurde an den Bergbaubetrieben angerichtet. Ein Hüttenbach durchbrach die Dämme und ergoß sich in den Schacht Rantowitz, der nun völlig unter Wasser steht. Ebenso wurde der Schacht Wiberstein zum großen Teil unter Wasser gesetzt. Die Arbeiter mußten aus beiden Schächten ausfahren. Auch einige Häuser stehen unter Wasser und sind von den Einwohnern geräumt worden. Alle Brücken wurden weggerissen.

Streikende drohen Grube zu verlassen. Ein seit einiger Zeit in Gang befindlicher Arbeiterstreik in dem Mies- und Jinnbergwerk Treptzsch in Mazedonien, das einer englischen Gesellschaft gehört, spitzt sich immer mehr zu. Die 2000 Arbeiter, die an dem Streik teilnehmen, drohen die Gruben unter Wasser zu setzen. Das Belgrader Blatt „Breme“ appelliert an die englische Gesellschaft, den sozialen Forderungen der Arbeiter Rechnung zu tragen und verweist auf die anormal hohen Gewinne, die das Bergwerk der Gesellschaft einbringt.

Großes Schadenaufwand in Frankreich. In einer großen Baumwollspinnerei in Roubaix brach abends Feuer aus, das sich trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr auf sämtliche Fabrikgebäude ausbreitete. Über 70 000 Kilo Baumwolle wurden ein Raub der Flammen. Die Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 6 Millionen Franken. 120 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Durch Funkenflug wurde auch eine daneben gelegene Spinnerei in Mitleidenschaft gezogen. Der Feuerwehr gelang es aber, den Brand zu ersticken. Der Schaden soll etwa eine Million Franken betragen.

Uberschwemmungs-Katastrophe bei Taschkent. Aus dem sowjetrussischen Mittelasien werden große Überschwemmungen gemeldet. In der Nähe von Taschkent ist der Fluß Karadarya infolge des Regens und der Schneeschmelze im Hochgebirge über die Ufer getreten. Das ganze nicht besetzte Tal von Fergana ist schwer bedroht. Die Stadt Scharkhan steht bereits unter Wasser, ebenso die Eisenbahnstation und eine Baumwollfabrik. Man befürchtet ein weiteres Steigen des Hochwassers. In dem bedrohten Gebiet fehlt das notwendige Material zur Bekämpfung der Flut, wie Holz, Draht und Seile. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden.

Militärflugzeuglehrer tödlich verunglückt. Der Hauptfluglehrer der englischen Militärfliegerschule 2 in Döb, Geschwaderführer Davidson, ist tödlich verunglückt. Der Offizier stieg in einer Maschine, die unter dem Namen „Fliegender Hloch“ seit einiger Zeit im Gebrauch ist. In Sachverständigenrat wird die Konstruktion dieses Flugzeugtyps für fehlerhaft gehalten. Seit der Einführung dieses Typs sind nicht weniger als zehn tödliche Abstürze zu verzeichnen.

Bootsunglück in der Schweiz. Am Himmelfahrtstage kenterte auf dem Neuenburger See ein mit vier Personen besetztes Boot. Drei Insassen ertranken.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am 24. Mai hielt der Gartenbauverein (Fachgruppe Obstbau) Dippoldiswalde seine Jahresversammlung im Fremdenhof „Roter Hirsch“ ab. Die Leitung lag in den Händen des stellv. Vorsitzenden, Oberlehrer i. R. Günther, da der Vorsitzende, Amtshauptmann Freiherr v. Witzsch zur Zeit zum Kururlaub abwesend ist. Nach Begrüßung der erschienenen Gäste zum Kururlaub abwesend ist. Nach Begrüßung der erschienenen Gäste zum Kururlaub abwesend ist.

Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Oberlehrer i. R. Günther, geleitet. Er berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Der Verein hat in der vergangenen Saison eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Die Erträge der Obstplantagen sind im Vergleich mit den Vorjahren sehr zufriedenstellend. Der Verein hat auch die Pflege der Obstplantagen verbessert und die Erträge dadurch gesteigert. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen des Vereins.

Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins wurde durch den stellv. Vorsitzenden, Oberlehrer i. R. Günther, geleitet. Er berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Der Verein hat in der vergangenen Saison eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Die Erträge der Obstplantagen sind im Vergleich mit den Vorjahren sehr zufriedenstellend. Der Verein hat auch die Pflege der Obstplantagen verbessert und die Erträge dadurch gesteigert. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen des Vereins.

„Hindenburg“ fährt Retford

In 45 Stunden 42 Minuten über den Nordatlantik

Frankfurt a. M., 24. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist, von seiner zweiten Nordatlantikkreuzfahrt heimkehrend, am Sonntagabend früh um 4.14 Uhr auf dem Flughafen Rhein-Main glatt gelandet. Das Luftschiff hat die Strecke Kehlburg-Frankfurt a. M. in der Rekordzeit von 45 Stunden 42 Minuten zurückgelegt. Es war schon kurz nach zwei Uhr über dem Westflughafen erschienen, mußte aber in der Nähe kreuzen, bis es in der Morgenämmerung landen konnte.

An Bord befanden sich 57 Passagiere, die zumeist kurz nach der Landung mit dem Flugzeug weiterflogen. Einer der Passagiere hatte sein eigenes Flugzeug an Bord des

Luftschiffes mitgebracht und startete sofort. Unter dem Passagieren befand sich auch der „fliegende Vater“ Comrie, der über der englischen Stadt Reigley aus dem Luftschiff Blumen für das Grab seines dort in Gefangenschaft verstorbenen Bruders abgeworfen hat.

Wie die Deutsche Zeppelin-Reederei mitteilt, wird das Luftschiff „Hindenburg“ schon am Montag zu einer weiteren Ueberseefahrt starten, und zwar nach Rio de Janeiro, wo es am 29. Mai eintrifft. Dadurch werden dem altbewährten „Graf Zeppelin“ und seiner Besatzung dem wohlverdienten Ruhepause auf der West in Friedrichshafen ermöglicht.

auch die Bewegung der Bevölkerung in den verschiedenen Monaten, die bis zum Januar anstieg, dann wieder abfiel. Im Vergleich zum vorhergehenden Jahre lag die Höchstzahl der Bevölkerung um 100 niedriger. Es ist daneben festzustellen, daß dieses Jahr das Aufkommen beträchtlich höher liegt, als im Vorjahre, weil die Betriebsstunden neu eingeführt wurden. Andererseits ist es einmal angebracht, zu betonen, daß eine ganz ungeheure Arbeit zu bewältigen war, in Form von Arbeit und Organisation, um das große Werk durchzuführen. Weiter betonte der Redner, daß eine Werboaktion im Gange ist, um noch mehr Mitglieder für die NSD zu werben. Gegenwärtig beträgt die Mitgliederzahl etwa 200 Parteigenossen. Anschließend sprach die Geschäftsleiterin für Mutter und Kind, Frau Pieschel. Sie berichtete über die Einrichtungen ihrer Abteilung: Mutterberatung, Müttererholung und Kindererschulung. Welche Freude ist doch dadurch in diese Haushalte gebracht worden! Und wie haben sich die Mütter gefreut, wenn sie einmal ausspannen konnten und sich einige Wochen an den gedeckten Tisch setzen konnten. Das manche Anfahrtskarte, die an die NSD gelangt wurde, zeigte davon, und wie war die Freude groß, wenn Bekannte, Freunde oder Bekannte abgeholt wurden. Im Anschluß daran hielt Dr. Rabich als Gesundheitswart der NSD einen Vortrag über das Thema: „Der Arzt im Dienste der NSD“. Er führte aus, daß die NSD nicht statisch ist, sondern ihre Einnahmen aus freiwilligen Spenden bekommt und nicht mit der Kranken- oder Invalidenversicherung vergleichen werden kann. Jedoch ergänzt sie die Leistungen des Staates, der Staat andererseits die Leistungen der NSD ergänzt. Verschickt werden natürlich nur Bedürftige. Da dieser Gesundheitsdienst einer Vorbeugung von Krankheiten und Aufzucht dienen soll, können Erbkrankheiten und Menschen, die nicht rassistisch sind, nicht erkrankt werden. Auch ist es nicht angängig, Wünsche zu erfüllen, die auf Heilmanenthalten hinpfeilen, da hierzu nur die nötigen Fälle ausgesucht werden. Viel bleibt noch zu tun übrig, besonders auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung.

Pausdorf. Auch in Pausdorf-Malter besteht eine Ortsgruppe der NS-Frauenenschaft, und die Frauen treffen sich allmählich zu fleißiger, stiller Arbeit. Es geht ihnen nicht darum, daß die Dienstleistungen viel von ihnen weiß, sondern darum, daß jeder im Dorfe den Segen ihrer Arbeit zu spüren bekommt. Es ist auch im Kleinen eine große Arbeit, die der Führer der NS-Frauenenschaft aufgetragen hat. Es geht um die Erziehung des deutschen Menschen zum Nationalsozialisten. Sorgen unsere politischen Führer im Großen dafür, daß alle Gebiete, auch Kunst und Wirtschaft, von nationalsozialistischem Gedankengut durchdrungen werden, so ist es die Aufgabe der NS-Frauenenschaft, auch im kleinsten Dorfe unsere Idee in alle Bereiche der deutschen Familie zu tragen. So brachte in Pausdorf-Malter die Unterabteilung Volkstum einen schönen Bericht über „Brauchstum im Frühling“. Besonders ausführlich wurde dabei der Muttertag besprochen. Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft erzählte Wissenswertes über Hühnerhaltung und Fischzucht. Bei den Landfrauen sprach ganz besonders ein Vortrag über das Ei, die Nährstoffgehalt, die verschiedenen Arten der Eiproduktion und die Haltbarmachung sehr an, und manche Erfahrung wurde darüber ausgetauscht. Abteilung Presse-Propaganda wies die Frauen auf Rundfunkübertragungen, die für die Frau von besonderem Wert sind, hin, und einige Lieder wurden, von der Leiterin mit der Laute begleitet, gesungen und trugen zur Verschönerung des Abends bei.

Dresden. Jüdischer Rassenhänder in Haft. Der hier wohnhafte dreißigjährige alte Jude Ludwig Baruch wurde wegen Rassenhandels festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Baruch hatte bereits vor Verurteilung der Rüdigerer Geleise mit einem neunzehnjährigen arischen Mädchen verkehrt. Nachdem er seine Beziehungen zum Schein auflöste, nahm er jetzt sein rassenhändliches Treiben wieder auf.

Röhlitz. Naturbühne bei Rathen. Die Naturbühne im Wehland, die 2500 Zuschauer faßt, wurde mit der Uraufführung des „Bastelspiels“ von Kurt Arnold Fimbelen eröffnet. Von den 800 Einwohnern des Ortes Rathen wirkten 200 als Darsteller mit, von denen die jüngste Spielerin vier, die älteste neunundneunzig Jahre zählt. Die abenteuerliche Fahrt des letzten Raubritters von Neurathen im Jahre 1469 steht im Mittelpunkt der ersten Szene, während im zweiten Bild die Not der Flüchtlinge zur Zeit des Bismarck'schen Glanzes im Jahre 1639 geschildert wird. Der „Entdecker“ der Bastel als Wanderziel, Pastor Nicolai aus Rohmen, der junge Ludwig Richter eröffnen den bunten Reigen der Gestalten des dritten Bildes.

Wochenbericht der Landesbauernschaft

Getreidewirtschaft. Der dringenden Nachfrage in Roggen fand nur unzureichendes Angebot gegenüber. Der Deckungsbedarf an Weizen ist ebenfalls groß, die angebotenen Mengen aber nur klein. Futtermittel bleibt gefragt; aus der zweiten Hand kamen vereinzelte Posten an den Markt. In Futterweizen besteht härtere Nachfrage. Roggen- und Weizenmehlmarkt un verändert. Die dringende Nachfrage in Kleie, besonders in Roggenkleie, konnte nicht befriedigt werden. Kartoffelflocken zu ermäßigten Preisen angeboten, aber nur schwer abzusetzen. Jüderhollige Futtermittel nur noch vereinzelt gefragt, insbesondere Trockenmilch. Mastelme und Bierzucker finden nur bei günstiger Preislage Abnehmer; die Höchstpreise werden nicht bewilligt. Die erst- und zweitbesten Sorten in Futterweizen ab abgelagerten Jahren sind gefragt. Von entzerrten liegenden Erzeugern werden der hohen Frachtaufschlag wegen nur die dringlich benötigten Mengen bezogen. Melassefutter und Getreide-Rohstoffe weiterhin hart angeboten; es besteht aber wenig Nachfrage.

Viehmarkt. Die Rinderzufuhren erreichten in der Woche ansehnliche Höhe der Vormoche. Auf den Rindermärkten waren die Zufuhren etwas zurückgegangen. Die Preise lagen in einzelnen Schlachtkategorien leicht an und liegen in einigen Klassen nach. Auch die Zufuhren zu den Schlachtmärkten waren etwas geringer. Schweinemärkte reichlich besetzt.

Esterberg. Eine Million Mark für die Esterregulierung. Der zur Befestigung der Hochwassergefahr innerhalb des Städtgebietes notwendig gewordene erste Teilschnitt der Esterregulierung ist mit einem Kostenaufwand von rund 620 000 M. und unter Bewältigung von 52 000 Tagewerten beendet worden. Für den zweiten Bauabschnitt sind 27 000 Tagewerte mit 380 000 M. Kosten veranschlagt worden. Mit dem Beginn dieser Arbeiten ist in kürzester Frist zu rechnen, weil die Arbeiten im kommenden Frühjahr beendet sein sollen.

Kiesla. Am Sonntagmittag lief ein Boot mit einem Schlepper zusammen. Das Boot schlug um, und die Fahrer stürzten ins Wasser. Leider gelang es nur einem von ihnen, sich an Land zu retten. Der andere Bootsfahrer ertrank. Raundorf i. E. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in den Kirchturm und zerstörte u. a. die Lichtleitung. Auch an der Dampfheizung richtete er beträchtlichen Schaden an. In zahlreichen Gebäuden in der Umgebung des Gotteshauses wurden sämtliche Lichtschaltungen durchgeschlagen.

Walldheim. Der in der Nacht zum Himmelfahrtstag aus der Landesstrafanstalt Walldheim entflohenen Schwerverbrecher Fritz Barth konnte durch die Polizei unter tatkräftiger Mitwirkung einiger Einwohner festgenommen und der Strafanstalt wieder zugeführt werden. Der Ausbrecher hatte sich zunächst auf den umliegenden Höhen im Gebüsch verborgen gehalten und dort aus einer Laube einige alte Kleidungsstücke entwendet. Als der Flüchtling verhaftet, sich aber die Schopfaubrüche nach dem Osterbahnhof zu begeben, wurde man auf ihn aufmerksam und es erfolgte seine Verhaftung. Bei Barth handelt es sich um einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, der bereits sechs Justizhausstrafen hinter sich hat und auch wegen Meuterei und Schießwaffenvergehens bestraft ist. Obwohl der Verbrecher nur zwei Tage in Freiheit war, wurden ihm bei seiner Festnahme zahlreiche Einbrecherwerkzeuge abgenommen.

Benennung von Gemeinden

Der Reichsstatthalter änderte den Namen der Gemeinde Groß- und Kleinborchen mit Wirkung vom 1. Juni 1936 in Borchen und ordnete an, daß mit Wirkung ab 19. Mai der Teil der Gemeinde Seebühnen (Amtshauptmannschaft Rochlitz), der von der früheren Gemeinde Böllitz gebildet wird, die Benennung Böllitz als Ortsteil führt.

Sachsens blaue SM-Männer in Hamburg

Die fünfzehn Kutter mit 237 Angehörigen der Sächsischen Marine-SM, unter denen sich 75 Teilnehmer an der Seeschlacht am Stagerak und anderen Kämpfen auf See befinden, sind auf ihrer Fahrt von Dresden elbeabwärts am Freitagmittag in den Hamburger Hafen eingelaufen, wo sich zahlreiche Volksgenossen zu ihrem Empfang eingefunden hatten. Polizeibefehl Bolz und als Vertreter der SM-Gruppe Hanja Standartenführer Freund begrüßten den Führer der sächsischen Marine-SM Standartenführer Altenburg, und seine Kameraden mit herzlichen Worten. Nach dem Empfang wurden die Boote nach Wedel geschleppt, wo auch das die Bootsflootte begleitende motorisierte Landkommando eingetroffen war und alle Vorbereitungen für die Unterbringung und Verpflegung ihrer Kameraden getroffen hatte. Von Wedel aus geht die Fahrt am Sonntagmorgen weiter über Brunsbüttelkoog durch den Nord-Östsee-Kanal nach Kiel. Die Sachsen, die am Sonntagabend von ihren Hamburger Kameraden als Gäste geladen sind, nehmen an den Feierlichkeiten zur Einweihung des Marineehrenmals in Laboe am Tag der Stageraktschlacht am 31. Mai teil.

Milchwirtschaft. Die Milchlieferung liegt weiter. Der Frischmilch- und der Rahmablag bieten sich auf alter Höhe. Die Buttererzeugung in den sächsischen Molkereien erhöhte sich weiter. Der Abzug in Hartkäse war in dieser Woche reger. Die Verkäufe in Weich- und Sauermilchkäse sind infolge der warmen Witterung weiterhin zurückgegangen.

Kartoffelwirtschaft. Speise- und Futterkartoffeln waren reichlich vorhanden. Fabrikartoffeln wurden dagegen wenig gehandelt; die Preise haben sich nicht geändert. Ausländische Frühkartoffeln wurden reichlicher eingeführt.

Streuwirtschaft. Die Kartflage ist im allgemeinen unverändert geblieben.

Gärten- und Weinbauwirtschaft. Am Ostmarkt Verpflegung unverändert. In belagerten Umfang kamen Erdbeeren und grüne Stachelbeeren an den Markt. Frühgemüse war vorrätig. Für die restlichen Arten von Wintergemüse geringe Nachfrage; besonders Birkung fand nur noch geringe Aufnahme. Auch hier durch Anlieferung von frischem Abwehrtling die Nachfrage für Winterware hart nachläßt. Holländischer Blumentohl ausreichend angeboten. Für jungen Kohlrabi und Krotten Nachfrage betriebend. Spinat überreichlich am Markt. Zu dem reichlich angebotenen Kalkunial kam die erste Freilandware. Der Abzug an Gurken war noch befriedigend. Sehr reichlich waren die Anlieferungen von Khabatber und der Abzug trotz Preisnachläßen schwierig. Der Spargelabzug war Anfang der Woche schleppend, während am Ende der Woche die gesamte Anlieferung reiflos abgelehnt werden konnte.

Aus dem Gerichtssaal

Revision eines Horst-Wessels-Mörders verworfen.

Das Reichsgericht hat die Revision des 33jährigen Erwin Hüderer gegen das Urteil der 20. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin vom 28. Januar 1936 als offensichtlich unbegründet verworfen. Hüderer ist einer der Mörder Horst Wessels. Er war am 14. Januar 1930 mit dem Mordanschlag, dem berühmten Al-Höfner, in das Zimmer Horst Wessels eingedrungen und dann geflüchtet, nachdem Höfner auf Horst Wessel den Mordschuß abgegeben hatte. Hüderer wurde damals bald gefaßt und am 26. September 1930 von dem Schwurgericht bei dem damaligen Landgericht I Berlin wegen gemeinschaftlichen Totschlages und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Diese Strafe hatte er am 19. Januar 1936 verbüßt. Auf Grund seiner zahlreichen schweren Vorstrafen hat ihn dann die 20. Große Strafkammer durch Urteil vom 28. Januar 1936 zu einer gemeingefährlichen Wohnheftsverbüßung verurteilt und gegen ihn die nachträgliche Sicherungsverwahrung angeordnet. Nachdem nunmehr das Reichsgericht die von Hüderer gegen dieses Urteil eingelegte Revision verworfen hat, ist die Anordnung der Sicherungsverwahrung des Hüderer rechtskräftig geworden.

Oran am Schwarzen Meer. Nach Meldungen aus den Schwarzmeerküsten herrscht seit einigen Tagen im ganzen Gebiet des Schwarzen und des Kaspischen Meeres ein schwerer Nordoststurm, der die gesamte Schifffahrt lahmgelegt hat. Die Küstenstation melden Windstärke 11. Die Behörden haben die Häfen geschlossen und die Einfahrt von Schiffen verboten. Auch an Land hat der Sturm große Verheerungen angerichtet. Dächer wurden abgedeckt und Häuser beschädigt. Die Verheerungen sind teilweise unterbrochen. Große Schäden haben die Gartenkulturen und Weinberge erlitten.

Wieder Fernschprechdienst Berlin-Leipzig. Der Fernschprechdienst zwischen Berlin und Leipzig, der während der Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 9. März probeweise aufgenommen worden war und viel Anklang fand, wird vom 25. Mai an für den ständigen Verkehr zugelassen. Damit bietet die Deutsche Reichspost zum erstenmal in der Welt der Allgemeinheit die Möglichkeit, das neuzeitliche aller Fernmeldevermittlungsmittel für den praktischen Gebrauch zu benutzen. Die Gebühr für ein Fernschgespräch, dessen Dauer allgemein auf 3 Minuten beschränkt ist, beträgt 3 RM.; dazu kommt eine Herbeibringungsgebühr von 50 Pf. Die Fernschgespräche können, frühestens am Nachmittag des Vortages, mündlich bei allen Annahmestellen der Post- und Telegraphenanstalten in den Ortsbereichen Berlin und Leipzig, außerdem mündlich oder fernmündlich — auch von öffentlichen Fernschprechern aus — bei den Fernschprechstellen angemeldet werden.

Letzte Nachrichten Grauenhafte Bluttat

Die Ehefrau und drei Kinder ermordet.

Mindelheim (Schwaben), 24. Mai. Eine entsetzliche Bluttat wurde in Mindelheim entdeckt. In dem in der Landsberger Straße befindlichen Hause des Otto Lehrer fand man seine 32 Jahre alte Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von 6 bis zu 10 Jahren ermordet auf. Die Tat ist von dem 38 Jahre alten Ehemann Otto Lehrer wahrscheinlich in einem Anfall von Verfolgungswahn verübt worden.

Die Tat wurde durch den Schwiegervater des Lehrers entdeckt, der das Haus verschlossen vorfand. Als ihm auf wiederholtes Klingeln nicht geantwortet wurde, schloß er Verdacht und ließ die Wohnung durch einen Schlosser öffnen. Den Eintretenden bot sich ein grauenhafter Anblick. Im Schlafzimmer fand man den sechs Jahre alten Rudolf und die beiden achteinhalb und zehn Jahre alten Töchter Lotte und Else blutüberströmt in ihren Betten auf. Frau Lehrer lag in einem Nebenzimmer, durch Messerstiche getötet. Der Ehemann wurde in völlig geistesabwesendem Zustand, mit einem Krampf in der Hand, in der Wohnung angetroffen. Die Ermittlungen ergaben, daß er seine Frau und die drei Kinder in bestialischer Weise mit einem Messer getötet hatte. Glücklicherweise entging das vierte Kind, ein Mädchen von 11 Jahren, dem Tod durch die Hand des Vaters, weil es seit einigen Tagen bei den Großeltern wohnte. Nach den Aussagen der Nachbarn dürfte die Tat bereits am Freitagabend geschehen sein, da übereinstimmend angegeben wird, daß man gegen 23 Uhr die Kinder kläglich schreien hörte.

Kraftwagenunglück fordert drei Tote

Augsburg, 25. Mai. Auf der Staatsstraße von Augsburg nach Landsberg am Lech ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen des Farbenfabrikanten Finkeleiner aus Augsburg geriet auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Von den vier Insassen des Wagens wurde der 21jährige Kraftwagenführer Tot sofort getötet, ebenso die beiden Schwägerinnen Finkeleiner, die Prostituierte Frau Dalm aus Augsburg sowie Frau Goppert aus Firth; Frau Finkeleiner trug schwere Verletzungen davon.

Anfall des Segelfliegers Wolf Hirth

Der deutsche Segelflieger Wolf Hirth stürzte bei einem internationalen Schauflug über dem Flugfeld bei Budapest aus etwa zehn Meter Höhe ab. Wie die Letzte mitteilen, hat Hirth keinerlei lebensgefährliche Verletzungen erlitten; er trug einen leichten Beckenbruch und einen etwas schwereren Fußgelenkbruch davon. Sein Allgemeinzustand kann als durchaus zufriedenstellend angesehen werden.

Riesenfeuer in einem polnischen Dorf

Warschau, 25. Mai. In einem Dorfe des östlichen Kreises Jborow vernichtete ein aus unbekannter Ursache entstandenes Feuer binnen einer Stunde 51

Kreisdienstbesprechung in Reinhardtsgrimma

Personelländerungen. — Der Flächenbau, eine nationale Notwendigkeit. — Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. — Sachsen wehrt sich Weibe neuer Fahnen.

Kreisleiter Dr. Freund hatte keine politischen Leiter zu einer Kreisdienstbesprechung einberufen, die abermals in einem anderen Teil des Kreisgebietes abgehalten werden war. Als Ort war der Erbgüterhof in Reinhardtsgrimma gewählt worden. Eingeleitet wurde die Tagung mit einem von der NS gehaltenen Vortragsabend zu Deutschland. Aus der Fülle der feindlichen Vorträge sei nur das Wichtigste erwähnt. Nachdem Dr. Müller die Tagung eröffnet und besonders die Vertreter der SA begrüßt hatte, die erstmalig an einer Dienstbesprechung der NS teilnahmen, gab der Kreisleiter zunächst einige personelle Veränderungen bekannt. Aus rein organisatorischen Gründen wurde das Amt für Propaganda mit Dr. Lehmann besetzt und das Amt für Volkswohlfahrt mit Dr. Siebel. Er dankte den bisherigen Amtseleitern für die geleistete Arbeit, die auch weitestgehend anderer Stelle ein Belohnungsfeld in der Kreisleitung gefunden haben. Nach der Erledigung einiger organisatorischer Angelegenheiten sprach Dr. Hasemann zunächst über den Stand der Seidenraupenzucht im Kreisgebiet. Die ersten Anfänge sind bereits gemacht. In den Schulen Altenberg, Geising, Schmieberg, Sabisdorf, Buchersdorf und Glaschälte ist mit der Aufzucht von Maulbeerbäumen begonnen worden. Wenn einstmals von interessierter Seite gesagt wurde, daß Deutschland sich zur Zucht von Seidenraupen nicht eigne, so ist diese Behauptung mit den aus anderen Gegenden vorliegenden Ergebnissen bereits widerlegt worden. Wir werden über die Erfahrungen in unserem Kreisgebiet bei Gelegenheit wieder berichten. Ein Lichtbildvortrag, wie er in absehbarer Zeit von einem Fachmann gehalten wird, wird weitere Aufklärungen geben. Schließlich berichtete der Kreiswirtschaftsberater noch über Arbeitslosenfragen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Von 33 allen Kampfern sind alle bis auf 13 in den Arbeitsprozess eingeleitet worden. Man glaubt, auch für die restlichen eine entsprechende Beschäftigung zu finden. Bei der Unterbringung der Arbeitslosen ist die wirtschaftliche Struktur des Kreises von ausschlaggebender Bedeutung, so daß einfach nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Von früher 5000 Arbeitslosen sind heute 3800 untergebracht worden. Der Kreis liegt somit unter dem Reichsdurchschnitt. Es ist demnach völlig verfehlt, von unserem Kreise zu sagen, daß er ein Notstandsgebiet sei. Günstige neue Vorkorhaben der öffentlichen Hand werden aus dem erwähnten Grunde für das Kreisgebiet kaum genehmigt werden. Die größte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ist gegenwärtig der Bahnbau Altenberg-Geising. Aller Voraussicht nach wird es möglich sein, dort noch 700 arbeitslose Volksgenossen unterzubringen, und der all-

mählich wieder steigende bergbauliche Betrieb wird weitere 150 aufnehmen können. Aber Einsatz und Mühe aller ist zum Gelingen des Werkes notwendig.

Von allergrößter nationaler Bedeutung ist der Flächenbau, um die erforderlichen Futterstoffe auf eigenem Grund und Boden zu gewinnen. Durch die rege Propaganda der Landbesamenschafter so berichtete Dr. Kunze, ist es gelungen, in Sachsen eine größere Anbaufläche zu schaffen, und auch unser Kreis ist daran mit hervorragender Beteiligung. Der Flächenbau bedarf aber der besonderen Pflege, und da die Landwirtschaft immer noch unter einem fühlbaren Kostemangel zu leiden hat, kann es vielleicht einmal notwendig werden, daß zur Pflege dieser Felder die verschiedenen Formationen mit herangezogen werden müssen. Jeder unterstütze deshalb das große nationale Ziel!

In ausführlicher Weise berichtete dann der Kreisleiter über die vom Gauleiter eingeleitete Abwehraktion gegen die Verächtlich- und Lächerlichmachung des ächtischen Volkes in Deutschland. Mit Unrecht stellt man den Sachsen als Hanswurst und Wipplachtzig hin, so daß in Deutschland der Sachse als ein minderwertiger und dummes Mensch gilt. Mit diesem Unfug muß gründlich aufgeräumt werden. Schließlich sprach Dr. Freund noch zur Werbung für die NSDAP und bat alle Parteimitglieder, sie auf eifrigste zu unterstützen.

Die ursprünglich für März vorgesehene Kreisführungstagung wird nunmehr am 6. und 7. Juni durchgeführt werden. Dr. Kadon hat deshalb schon heute um rege Beteiligung um sie zu einer machtvollen nationalsozialistischen Kundgebung werden zu lassen. Schließlich ergriff noch Obersturmführer Dr. DeLang das Wort, sprach über das Verhältnis von SA und NSDAP und bat um rege Zusammenarbeit zwischen beiden Formationen, die sich nur gegenseitig auswirken wird.

Über Sinn, Zweck und Notwendigkeit der Propaganda sprach dann Dr. Lehmann und sagte u. a., daß der Propagandist heute derselbe bleiben muß, der er in der Kampfzeit gewesen ist; denn geschichtliche Propaganda ist eine der vornehmsten Aufgaben innerhalb der Bewegung.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die Weihe von 8 Ortsgruppenfahnen, einer Kreisfahne, drei Ortsamtsfahnen und 10 Kreisfahnen, die der Kreisleiter vornahm, nachdem er mit erhellenden Worten des verstorbenen Kampfers des Führers, Dr. Schreck, gedacht hatte. Nach einem Werbemarsh durch den Ort unter Vorantritt des Dippoldswalder SA-Spielmannszuges fand die eindrucksvolle Kreisdienstbesprechung ihr Ende.

Wohngebäude und über 90 Scheunen und Stallungen. Bei dem Brande, bei dem die Einwohner nur mit Mühe ihr Leben retten konnten, erlitten sechs Personen schwere und elf leichtere Brandwunden.

Zwei Torpedoblastzeuge zusammengestoßen

London, 24. Mai. Zwei sogenannte Torpedobombenflugzeuge der in Singapur liegenden britischen Luftstreitkräfte stießen etwa 11 Kilometer nördlich von Penang zusammen. Vier von den fünf Insassen ertranken, nur einer wurde gerettet. Augenzeugen berichten, daß zwei Insassen unmittelbar nach dem Zusammenprall aus den Maschinen sprangen, doch konnten sich ihre Fallschirme infolge der niedrigen Höhe nicht mehr rechtzeitig öffnen.

Keine Ruhe in Palästina

In mehreren Orten Palästinas kam es erneut zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arabern und Polizei. In Nabiul in Samaria wurden zwei Araber von der Polizei getötet. In Akko nördlich von Haifa wurde ein arabischer Polizist verwundet. Auch über Akko ist der Ausschlag ausgedehnt worden.

Die Mandatsregierung geht gegenüber den Streikruhen zu schärferen Maßnahmen über, die nicht nur allgemeiner Natur sind, sondern sich auch gegen arabische Streikleiter richten, die in andere Städte oder entlegene Dörfer verbannt oder unter Polizeikontrolle genommen werden.

Gemeinsames Vorgehen Englands, Frankreichs und Belgiens gegen den überhandnehmenden Schmuggel.

London, 24. Mai. Wie die Sonntagszeitung People meldet, hat der Schmuggel zwischen England einerseits und Belgien und Frankreich andererseits derart überhand genommen, daß die Regierungen der drei Länder gemeinsame Maßnahmen treffen, um dem unerlaubten Warenhandel Einhalt zu gebieten. Angeblich soll sich die Schmugglerbande neuerdings sogar eines U-Bootes bedienen. Erwiesen ist nach den Mitteilungen des Blattes, daß die Schmuggler für den Transport von Waren aller Art von England und von Belgien nach Frankreich auch Flugzeuge benutzen. Außerdem sollen sehr schnelle Motorboote festgestellt worden sein, die meistens zur Nachtzeit den Kanal überqueren.

Wiener Gerichte

Wien, 24. Mai. Die Gerichte, wonach es sich bei dem Einbruchverstoß auf Schloß Wärenberg des ehemaligen Botschafters Starhemberg um einen Ueberfall revolutionärer Heimwehrmänner gehandelt habe, werden immer lauter. Vielfach hört man auch, daß es sich dabei möglicherweise um einen Nachakt von Heimwehrmännern handeln könnte, die mit der Haltung Starhembergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren. Im Raume von Korneuburg, in der nächsten Umgebung von Wien, fanden am Sonnabend größere feindliche Übungen der Heimwehr statt, an die sich ein Scharfschützen angeschlossen.

Blum sucht noch immer

Paris, 24. Mai. Die Suche nach einem Außenminister für die kommende Regierung Leon Blum geht weiter, nachdem Herriot endgültig abgelehnt hat und nachdem Leon Blum neben der Ministerpräsidentenschaft sein Ministerium zu übernehmen wünscht. Aus der Umgebung Blums verlautet, daß der künftige Ministerpräsident den Posten des Außenministers einem Kabinetskollegen anvertrauen möchte. Als ernsthafteste Anwärter werden von der gesamten Sonntagspresse der gegenwärtige Arbeitsminister Chantemps, der Justizminister Delbos und der gegenwärtige Handelsminister Bonnet genannt.

Wolkenbrüche über Bulgarien

Sofia, 26. Mai. Am Sonnabend und Sonntag gingen über Bulgarien, besonders über Mazedonien und Südbulgarien, schwere Wolkenbrüche nieder. Die Eisenbahnlinie nach Petritsch wurde an mehreren Stellen zerföhrt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Verwüstungen auf den Feldern sind überaus schwer.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 27. Mai 1936.

Dippoldswalde. Abends 8 Uhr fällt aus.

Hauptkirchenleiter: Felix Jehne, Dippoldswalde, zugleich verantwortlich für den gesamten Kreis, einschl. Wilderndorf, Neudorf. Hauptkirchenleiter: Werner Kunze, Altenberg, Verantwortlicher Angelegenheiten: Felix Jehne, Dippoldswalde. D. A. IV 38: 1176. Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldswalde. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Ämtliche Bekanntmachung.

Am 26. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, soll im gerichtlichen Verkaufsausschreibung

1 Schnellwaage (5 kg)

gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Gardinen in großer Auswahl
Gardinenstangen in jeder Größe
Zugstangen, Selbstrollos, Scheibenstäbe
Vinoleum, Stragula und alle ins Fach einschl. Artikel
Karl Schöne Dippoldswalde Markt



Werde Mitglied
der NS.-Volkswohlfahrt

Der beliebte
Taschen-
Fahrplan
(Preis 3 Pfg.)
ist wieder
neu erschienen!
Sie haben in der
Buchhandlung E. Jehne

Bei
Aluminium
ist's
von Nutzen
mit
ATA
trocken
stets zu putzen.

Kurze Notizen

Oberbürgermeister Dr. Goebeler ist nach Ablauf seiner Wahlzeit erneut als Oberbürgermeister der Stadt Leipzig für die Zeit vom 23. Mai 1936 bis 22. Mai 1948 vom Reichs- und preussischen Minister des Innern berufen worden.

In zuständigen italienischen Kreisen werden sowohl die Berichte über eine bevorstehende Aenderung der italienischen Verfassung wie auch die Behauptungen über eine Umbildung der italienischen Regierung bestritten.

In Wien nahm im Rahmen einer größeren Festlichkeit der Oberkommandierende der alten österreichisch-ungarischen Armee Feldmarschall Erzherrzog Friedrich die Glückwünsche der bewaffneten Macht und der Vertreter der alten österreichischen Armee zu seinem 80. Geburtstag entgegen.

In Warschau wurde eine Tagung des Internationalen Ausschusses für Luftschiffahrt durch den polnischen Verkehrsminister eröffnet. An der Tagung nahmen die Vertreter der 30 Unterzeichnerstaaten des Luftschiffabkommens teil.

Die Aufgabe des zivilen Luftschutzes

Aufruf des Befehlshabers des Luftkreises III
Der Befehlshaber des Luftkreises III, General der Flieger Wachensfeld, erläßt zur Reichswerkwoche des Reichsluftschutzbundes in Sachsen folgenden Aufruf:

Die wiedererstandene Wehrmacht hat die Aufgabe, das deutsche Volk und sein Staatsgebiet zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu schützen. Der Schutz des Heimatgebietes im modernen Luftkrieg wäre nur unvollkommen, wenn nicht auch der zivile Luftschutz seine unendlich wichtige Aufgabe an der Heimatfront erfüllt. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat ausdrücklich anerkannt, daß auch der Kämpfer im Luftschutz im Augenblick des Bombardements Soldat ist, der im Felde und damit in der Feuerlinie steht. Die Aufgabe des Reichsluftschutzbundes ist damit klar umrissen.

Sch danke allen Amtsträgern und Selbstschutzkräften für ihren aufopferungsvollen Gemeinheitsdienst und das bisher geleistete am Ausbau unserer inneren Landesverteidigung und fordere auf, in steter Einsatzbereitschaft im Selbstschutz mitzuarbeiten und sich dem RW als der hierfür geschaffenen Wehrorganisation auch als Mitglied anzuschließen.

Angestelltenarbeitslosigkeit rückgängig

In Sachsen seit Januar 1933 fast 38 000 Angestellte in Stellung gekommen

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die Zahl der arbeitssuchenden Angestellten in den Berufsgruppen der kaufmännischen, Büro-, technischen und sonstigen Angestellten ist in den Monaten Februar, März und April 1936 in Sachsen gegenüber dem Stand von Ende Januar 1936 um rund 2800 zurückgegangen. Der Rückgang erstreckt sich hauptsächlich auf männliche Bewerber (rund 2000). Dabei weist zwar innerhalb der einzelnen Berufsgruppen die Gruppe der „kaufmännischen und Büro-Angestellten“ die stärkste Entlastung auf; verhältnismäßig ist aber am stärksten die Abnahme der Arbeitssuchendenzahl in der Berufsgruppe der „technischen Angestellten“.

Der Vermittlungstätigkeit in den Angestelltenberufen ist in den Monaten Februar bis April dieses Jahres sowohl für Vermittlungen in Dauerbeschäftigung als auch in kurzfristige Arbeitsverhältnisse lebhaft geblieben. Erfreulich ist, daß die Vermittlungen in Dauerbeschäftigung unter anderem in der Industrie, im Baugewerbe und im Groß- und Einzelhandel eine Zunahme aufweist. Bei der Bereitstellung von Sonderfachkräften, insbesondere von Technikern, kam dem Reichsausgleich unter Mitwirkung der seit Februar 1936 beim Landesarbeitsamt Sachsen eingerichteten Fachvermittlungsstelle für Angestellte wachsende Bedeutung zu.

Innerhalb Jahresfrist, von Ende April 1935 bis Ende April 1936, verringerte sich die Zahl der Bewerber aus den Angestelltenberufen um rund 6700. Seit Ende Januar 1933 hat die Arbeitssuchendenzahl der Angestellten um insgesamt 37 900 abgenommen; Ende April dieses Jahres waren bei den Vermittlungstellen für Angestellte der Arbeitsämter in Sachsen noch 34 854 arbeitssuchende Angestellte, und zwar 25 616 männliche und 9238 weibliche Kräfte, gemeldet.

Die Auto-Union stellte 16 000 Arbeiter ein

Jetzt 20 000 Werksangehörige

Die Auto-Union richtete in Reichsstatthalter Muffschmann und an Wirtschaftsminister Carl gleichlaufende Telegramme, worin sie meldet, daß die Auto-Union den 20 000 Werksangehörigen einstellen konnte. Allein in den letzten sechs Monaten konnten 3800 Volksgenossen, deren überwiegende Mehrzahl seit Jahren arbeitslos gewesen war, in die Fabriken und Büros der Auto-Union neu eingestellt werden. Seit 1933 werden dank der Initiative des Führers und der Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung bei der Auto-Union mehr als 16 000 Volksgenossen neu beschäftigt.

Dankschreiben der Eltern über den Sommerlager
am 1. Juni 1935 ihrer Jungen liegen auf den 53 Dienststellen vor. Diese Freude können die Eltern auch in diesem Jahr haben, wenn Sie Befreiungsberechtigten, den Jungwarden zu den Freizeiten gewähren!

Deutsche Schicksalsgemeinschaft Dr. Schacht vor den deutschen Arbeitern

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht nahm Gelegenheit, einige Anlagen der AEG-Fabriken in der Brunnenstraße in Berlin während des Betriebes zu besichtigen. Anschließend daran hielt er eine kurze Ansprache an die am Schluß der Arbeitszeit rasch zusammengerufene Gefolgschaft. Dabei führte er aus, daß sein Besuch Ausdruck davon geben sollte, daß der Reichswirtschaftsminister nicht etwa für die Unternehmer da ist, sondern für die Unternehmungen, was ein großer Unterschied ist, der in unserer nationalsozialistischen Zeit uns allen wieder zum Bewußtsein kommen mußte.

In dem Betrieb verblinde heute die Zeitung und die Gefolgschaft mehr denn je das Gefühl, daß wir alle, Kamerad zu Kamerad, Mensch zu Mensch, zusammengehören. Adolf Hitler habe es fertiggebracht, daß er bei hoch und niedrig, bei Unternehmern wie bei den Handarbeitern das Gefühl der menschlichen Zusammengehörigkeit wieder in unsere Herzen hineingelegt hat.

Das zweite, was uns verbindet, sei die gegenseitige Achtung vor der Arbeit, vor der geistigen Arbeit wie vor der Handarbeit, wie jeder an seinem Platz seine Schuldigkeit tun müsse, wenn das Ganze gedeihen soll.

Und das dritte sei, daß wir ein verbindendes Band

haben in unserer Volksgemeinschaft, daß wir wissen, daß wir alle aus einem Blut, aus einem Volk sind und zusammen als Volk hochsteigen wollen oder untergehen müssen. Gerade diese Schicksalsverbundenheit gebe uns die Kraft zu den schweren Anstrengungen, die wir heute alle auf uns nehmen müssen, um uns in der Welt zu behaupten. Es habe noch nie ein politisch, geistig, materiell hochstehendes Volk gegeben, das ohne politische Freiheit war. Wir könnten keine bessere Lebenshaltung für unser Volk erringen, wenn wir nicht zuvor die politische Freiheit hätten, die uns unser Schicksal im eigenen Deutschen Reich selbst bestimmen lasse.

Wie schwer — so schloß Dr. Schacht — die Anstrengungen und Entbehrungen sein mögen: Wir wollen festhalten an der Linie, die uns der Führer vorgezeichnet hat, wir wollen zusammenstehen, bis wir nicht nur die volle politische Freiheit, sondern auch eine bessere Lebenshaltung für jeden einzelnen von uns errungen haben. In diesem Sinne steht jeder von uns an seinem Arbeitsplatz, soll jeder von uns in sich das Bewußtsein haben, daß er auf seinem Posten ebenso wichtig ist wie jeder andere, der an einer anderen Stelle steht, ganz einerlei, ob hoch oder niedrig.

Reicher Beifall dankte dem Minister als er schied.

Deutsche Reichsfederaktion 1936

Feierliche Eröffnung in den Höpner-Werken.

In dem kleinen Städtchen Troßingen auf der Saar zwischen Alß und Schwarzwald im Quellgebiet des Redar, weltbekannt durch seine Musikinstrumentenindustrie, wurde die Reichsfederaktion 1936 für das ganze Reich mit einer Großkundgebung in den Höpner-Werken eröffnet. Zu der Feier hatten sich zahlreiche Vertreter der Partei, der Behörden und Verbände der SA, SS, und der HJ, eingefunden. Der große Fabrikhof, auf dem sich die gesamte Belegschaft, gegen 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen, eingefunden hatten, war zur Feierstätte geworden.

Deutsche Volksmusik eröffnete die Feierstunde. Der Betriebsleiter der Höpner-Werke, Direktor Ernst Höpner, gab seiner Freude und seinem Dank Ausdruck, daß die große deutsche Reichsfederaktion in diesem Werke eingeleitet werde. Nach einer kurzen Ansprache des Betriebszellenobmanns ver kündigte sodann Reichsamtseiter und Präsident der Reichsrundfunkkommission, Ministerialrat Horst Dreßler-Andree, die Eröffnung der Reichsfederaktion 1936.

In seiner Ansprache führte der Redner u. a. aus, daß der deutsche Arbeiter von jeher weniger um die Durchsetzung materieller Forderungen gekämpft habe als vielmehr um sein Menschenrecht. Früher sei der Arbeiter von den Vätern der Kultur ausgeschlossen gewesen. Fortan gebe es keine Trennung mehr zwischen politischem, wirtschaftlichem und geistigem Leben, sondern der neue Typ des nationalsozialistischen Menschen sei in der harmonischen Ganzheit seiner Persönlichkeit Träger des Wirtschaftlichen, Politischen und Kulturellen zugleich. Die Offenbarung der Arbeit als menschlicher Lebensform, die natürliche Betätigungsfeld und ihre geistige und künstlerische Durchdringung sei der Zweck der heute beginnenden Reichsfederaktion.

Nach einem Affordionduett sprach dann Reichsfederleiter Hadamovsky, der es als einen glücklichen Gedanken bezeichnete, daß gerade in den größten Harmonikwerten der Welt der Wettbewerb für den Reichsfederer eröffnet werde. Alle der Nationalsozialismus die Massen für die Politik gewonnen habe, so werde es ihm auch gelingen, sie für die großen kulturellen Ziele empfänglich zu machen. Ein Volk habe nur dann Anspruch darauf, ein politisches Volk genannt zu werden, wenn das ganze Volk an seiner Politik teilnehme, wie das im Nationalsozialismus der Fall sei. Und ebenso habe ein Volk nur dann Anspruch, ein Kulturvolk genannt zu werden, wenn es eine Volkskultur besitze.

Ein Schlusswort von Hauptschriftleiter Treß, ein Sieg Heil auf den Führer und der Gesang der Nationallieder beendeten den eindrucksvollen Festakt.

Beginnende Entspannung?

Eine optimistische englische Stimme

Wie der Neuter-Vertreter in Rom berichtet, soll die italienische Haltung gegenüber England eine beträchtliche Entspannung erfahren haben. Einer der Gründe, auf die das zurückzuführen sei, sei die Tatsache, daß Sir Samuel Hoare voranschreitlich wieder in das britische Kabinett eintritt werde. Die Möglichkeit eines Mittelmeerpaktes zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien werde neuerdings in Rom lebhaft erörtert. Eines der Hauptziele eines solchen Paktes würde die Zurückziehung der britischen Flotte aus dem Mittelmeer sein. Eine italienische Meldung besagt freilich, daß Italien niemals die Zurückziehung der starken englischen Flottenkräfte aus dem Mittelmeer verlangt habe.

Zwei abessinische Kaiser

Der Regus ging in Haifa an Bord des kleinen Kreuzers „Capetown“, der ihn bis nach Gibraltar bringen wird. Von dort aus wird der Regus voraussichtlich die Reise nach London mit einem britischen Handelsschiff fortsetzen.

Starke Interesse erregt in Londoner Kreisen die Frage, ob der Kaiser seinem Range entsprechend in England empfangen werden wird. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist eine Entscheidung hierüber noch nicht gefallen. Der diplomatische Neuter-Korrespondent schreibt, die britische Regierung sei durch die Tatsache, daß es zur Zeit zwei Kaiser von Abessinien gebe, in keiner angenehmen Lage, obwohl der Anspruch des neuen Kaisers bisher von England nicht anerkannt worden sei. Die britische Regierung scheine seinen Wert darauf zu legen, daß die Spannung zwischen Großbritannien und Italien in diesem Augenblick verhärtet werde.

Richtlinien Grazianis für die Aufbauarbeit

Für die politische, militärische, wirtschaftliche und verwaltungstechnische Aufbauarbeit in Abessinien hat Marschall Graziani nach einer Stefani-Rede aus Addis Abeba eine Reihe von Richtlinien ausgegeben. Von besonderem Interesse ist seine Erklärung, daß

die starken in Ostafrika befindlichen italienischen Streitkräfte in vollem Umfange aufrechterhalten werden sollen. Die Erlaubnis zur Rückkehr wird auf jene Freiwilligen beschränkt, die in Italien politische oder berufshandliche Aufgaben haben. Jede weitere Heimbeförderung wird nur für zeitweisen Urlaub zum Besuch der Familie oder zur Eheschließung gewährt. Auf besondere Befehle Mussolinis wird sofort mit dem Bau von modernen und standesgemäßen Wohnungen für Offiziers- und Beamtenfamilien begonnen. Die weitere Besetzung Abessinien und seine Verwaltung werden nach einem festen Plan durchgeführt, wobei die Truppenbewegungen der Nord- und Südfront auseinander abgestimmt sind. Die größte Sorgfalt wird auf den Ausbau des Straßennetzes unter bevorzugter und beschleunigter Durchführung des Straßenzuges Addis Abeba — Dessie gelegt, um den Kraftwagenverkehr zwischen der Hauptstadt und den italienischen Stützpunkten am Roten Meer sicherzustellen.

Herriot schweigt sich aus

Bedingungslose Regierungsbeteiligung der Radikalsocialisten.

In der Sitzung des Volkszugesauschusses der Radikalsocialistischen Partei Frankreichs erhaltete der Vorsitzende Daladier einen allgemeinen Bericht, wobei er auch die Außenpolitik in großen Zügen streifte. Nach ihm sprach noch eine Reihe von Rednern, die lediglich innere Parteiangelegenheiten berührten. Verlangt wurde die Heranziehung der jungen Elemente, Ausbau der Propaganda und dynamische Neubebauung der Partei. Die Redner forderten weiterhin Säuberung der oberen Verwaltungsposten und der Generalkäbe (Armee, Polizei, Marine und Justiz) von allen nichtrepublikanischen Elementen.

Mit allen gegen eine Stimme nahm der Volkszugesauschuss eine Tagesordnung an, die eine bedingungslose Beteiligung der Radikalsocialistischen Partei an der kommenden Volksfront-Regierung fordert. Die große Überraschung der Sitzung war die, daß — entgegen der allgemeinen Erwartung — Herriot, dem von dem Blum das Außenministerium in der neuen Regierung angeboten worden war, nicht das Wort genommen hat.

Wie dieses Schweigen Herriots auszuliegen ist, wird abzuwarten sein.

Bevorzugung notleidender Gebiete

Ein Erlass des Reichswirtschaftsministers.

Nach Erlass der Allgemeinen Bestimmungen für die Vergabe von Leistungen, die ab 1. April in Geltung sind, hat der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister in einem Rundschreiben näher erläutert, welche Gebiete bei der Auftragsverteilung besonders berücksichtigt werden sollen.

In Ausführung der neuen Verdingungsordnung hat der Reichswirtschaftsminister als notleidende bzw. besonders auftragsbedürftige Gebiete anerkannt die gesamte ehemals entmilitarisierte Zone, den Staat Sachsen, die Provinz Schlesien, die Provinz Ostpreußen und Hamburg.

Der Minister betont ausdrücklich, daß es sich hierbei nicht um eine Notgebietenklärung im üblichen Sinne handelt und daß andere Folgen als die Verpflichtung der Beschäftigten zu besonderer Berücksichtigung bei der Auftragsvergabe daraus nicht hergeleitet werden können. Der Minister erkennt an, daß die Abgrenzung gewisse Unbilligkeiten in sich schließt.

Auch in einigen Bezirken Thüringens seien die Schwierigkeiten nicht geringer, ebenso hätten die Bayerische Ostmark, die Grenzmark Posen-Westpreußen und einzelne Bezirke Ostpreußens mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Die Festsetzung größerer klar abgegrenzter Bezirke sei aber im Interesse der Sache nicht zu vermeiden. Sonderverhältnisse der vorgenannten Art könnten im Rahmen der internen Zusammenarbeit angemessen berücksichtigt werden. Der Minister bemerkt weiter, daß die Bevorzugung auch die Möglichkeit in sich schließt, unter bestimmten Voraussetzungen einer Firma des notleidenden Gebiets einen etwas höheren Preis zu bewilligen. Unvergleichbare Voraussetzungen sei aber der Nachweis zusätzlicher Selbstkosten gegenüber anderen Betrieben, die ausschließlich der standortmäßigen Lage zuzuschreiben sind.

Aufmarsch der Fünfzigtausend

Das 2. Nordmarkttreffen in Kiel.

Kiel, 25. Mai.

Die Kriegsmarinestadt Kiel stand am Sonntag im Zeichen des großen 2. Nordmarkttreffens, das rund 50 000 Kameraden der SA, SS und des NSKK aus allen Städten und Dörfern der Nordmark vereinte.

Am Vorabend fand im festlich geschmückten Saal des Kieler Rathauses ein Begrüßungsabend statt, zu dem Stabschef Luze, Korpsführer Hühnein und in Vertretung des Reichsführers SS Gruppenführer Lorenz erschienen waren. Die enge Verbundenheit mit der Wehrmacht kam dadurch zum Ausdruck, daß der Kommandierende Admiral der Ostsee, Admiral Albrecht, der Flottenchef Admiral Foerster und der Befehlshaber im Luftkreis 6, General Jander, unter den Gästen weilten.

Am Sonntag fand ein großer Appell der 50 000 Männer der SA, des NSKK und der SS auf den riesigen Rasenflächen des Sport- und Spielplatzes statt. Stabschef Luze hielt eine kurze Ansprache, die in ein Gelächris zum Führer ausklang. In den Mittagsstunden fand dann auf dem Erzerplatz, auf dem Tribünen für die zahlreichen Ehrengäste aus allen Teilen des Reiches aufgebaut waren, ein zweieinhalbstündiger Vorbeimarsch statt.

Große Schaulustbietetungen, darunter eine Katastropheneinsparübung, beschloßen das Nordmarkttreffen. Sehr eindrucksvoll waren große Signalfeuerübungen der Marine-SA, die auch in Kutterwettkämpfen im Kieler Hafen bewies, daß das letzte Jahr gut aenutzt wurde.

Halbaris' Vermächtnis

„Kampf dem Bolschewismus bis zur letzten Brustwehr!“

Die Athener Morgenzeitung „Kathemerini“ bringt den letzten, gleichsam als politisches Testament gewerteten Artikel des verstorbenen früheren Ministerpräsidenten Halbaris, der den Kampf gegen den Kommunismus bis aufs Messer fordert. Halbaris erklärte darin, die erbechtete scheinbare Gesehmäßigkeit des Kommunismus bedeute nicht die Aufgabe des Umsturzplanes, sondern im Gegenteil ein gefährliches taktisches System, das die Kommunisten auf ihrem Kongress im August 1935 beschloßen hätten. Sie bedeute weiter einen totalen Hintertup, welchen der Kommunismus der derzeitigen Sozialordnung aufgebaut habe, um sie leichter unterminieren zu können.

Seit Monaten verfolge Griechenland das Beispiel der Staaten, die vom Kommunismus betrogen und kampfhaft blutend, unter den kommunistischen Kräfte zuckten. Griechenland sei durch das Abkommen der Liberalen Partei in die kommunistische Gefahrenzone hineingeraten. Nur wenn das griechische Volk an der nationalen Idee festhalte, könne die kommunistische Gefahr bezwungen werden.

Es dürfe keine Monarchisten oder Republikaner, keine Denzisten oder Antidenzisten geben, sondern nur auf einer Seite die große Mehrheit des griechischen Volkes, welches seinen Jahraufende alten Symbolen des Vaterlandes und der Moral der Familie treu bleibe unter Anerkennung der Fortschritte. Während eine geringe Minderheit die Fahne des Umsturzes entfalte, die heiligsten Symbole der Rasse mit Füßen trete, die Auflösung der Familie, die Aufhebung der Religion fordere und den Fortschritt mit dem Verfall verbinde, werde die Volkspartei den Kampf gegen den Kommunismus bis zur letzten Brustwehr durchzuführen.

Im Solde Moskaus

Die angesehene griechische Zeitung „Gestia“ hatte vor einiger Zeit behauptet, daß die kommunistische Partei Griechenlands Geld aus Moskau erhalte, daß sie daher von Moskau abhängig sei und die neuen Befehle der Komintern zur Durchführung der Volksmassen befolgen müsse. Die kommunistische Partei hat daraufhin die „Gestia“ wegen Verleumdung verklagt. In der mündlichen Verhandlung wurde die Frage vor dem Gericht ein- für allemal abgewiesen, nachdem auch der Staatsanwalt in

Das Kolonialproblem

Eine englische Stellungnahme

„Deutschland wünscht seine Kolonien“ lautet die Überschrift eines Aufsatzes in Londoner „Evening Standard“ in dem R. D. Bruce-Lockart zur Kolonialfrage Stellung nimmt.

Der Verfasser geht davon aus, daß der Führer und Reichszugler in seinem Friedensappell den Wunsch Deutschlands auf Rückgabe seiner Kolonien bereits amtlich zum Ausdruck gebracht habe. Die britischen Einwände gegen diese Forderung stützten sich auf drei Punkte: Deutschland habe im Vertrag von Versailles auf seine überseeischen Besitzungen und Rechte nicht zugunsten des Völkerbundes, sondern zugunsten der hauptsächlich alliierten und assoziierten Mächte verzichtet. Trotz der Annahme des Mandatensystems liege die Oberhoheit über die Kolonien bei den alliierten Mächten. Ferner sei das Mandatensystem von England als ein „heiliges Treuepfand“ gegenüber den Eingeborenen angenommen worden, und schließlich sei es nicht Englands Brauch, seine Besitzungen abzutreten, denn es halte fest, was es habe.

Der Verfasser des Aufsatzes bemächtigt sich hierauf, den deutschen Standpunkt in der Kolonialfrage darzulegen. Nach deutscher Auffassung sei die Eröffnung der Feindseligkeiten in Afrika im Jahre 1914 eine Verletzung des Kongow-Vertrages von 1885 gewesen, der die Ausdehnung eines europäischen Krieges auf die afrikanischen Besitzungen ausdrücklich verbiete. Die Wegnahme der deutschen Kolonien sei aber auch deshalb rechtswidrig, da sie im Widerspruch zum Geist der 14 Punkte Wilsons stehe, die Deutschland beim Waffenstillstand als Grundlage für die Friedensverhandlungen angenommen habe.

Zur juristischen Begründung der Forderung der Kolonien habe man behauptet, daß Deutschland angeblich ungeeignet sei, überseeische Besitzungen zu verwalten. Wenn Deutschland dieser Behauptung widerspreche, so könne es sich auf die Ausführungen des südafrikanischen Ministerpräsidenten Hertzog berufen, der gesagt habe, daß die Unzuverlässigkeit und Unwürdigkeit dieser Beschlüsse ausreiche, um zusammen mit allen ähnlichen Schreibereien der Kriegszeit vergessen und begraben zu werden.

seinem Vaidhofer betont hatte, daß der Nachweis für die Finanzierung der kommunistischen Partei aus dem Ausland erfolgt sei. Die kommunistische Partei wurde ferner zur Tragung sämtlicher Kosten des Befahrens verurteilt.

Die rote Gefahr

Kommunistische Durchdringung der französischen Kolonien.

Die Pariser Zeitung „La Dépêche“ wendet sich im Anschluß an die Wahlen dem Problem des kolonialen Frankreich zu und meint, es bestände in Frankreich kein Zweifel darüber, daß

die Weltrevolution in Frankreich durch Millionen von Franzosen vorbereitet

würde. Nachdem bislang in aller Stille gearbeitet wurde, könne sich der Kommunismus heute in aller Deffentlichkeit unter Duldung einer Regierung betätigen, die das nationale Interesse aus den Augen verloren hätte. Die Arbeit der Kommintern beschränke sich aber nicht auf Europa, sondern sie greife auf die Kolonien über. „La Dépêche“ stützt ihre Behauptung von der kommunistischen Durchdringung der französischen Kolonien auf eine Feststellung der „Revue hebdomadaire“, daß

alle französischen Kolonien und Protektorate mit Moskauern Propagandaorganen spinnwebartig durch-

setzt seien. Die „Volksfront“, ein Organ Moskaus, fände auch in den französischen Kolonien Verbreitung. Bezeichnend für die kommunistische Durchdringung sei das Vorhandensein von Unterrichtsanstalten, in denen fremde Sprachen wie Chinesisch, Japanisch, Siamesisch und indochinesische Dialekte gelehrt würden. Seit 10 Jahren bestünde in Moskau die Hochschule für die Völker des Orients mit einer Fakultät für Geschichte, über deren Arbeit das Organ der Kommintern „Kommunistische Internationale“ ausführlich berichtet. Die Fakultät des Instituts für Geschichte, Philosophie und Sprachwissenschaften in Leningrad wende sich mit besonderer Aufmerksamkeit der Lehre hamittischer Sprachen unter besonderer Berücksichtigung des Sanskrit und der Vantusprachen zu. Sanskrit und Sabelit seien die Sprachen, die in Afrika von 40 Millionen Menschen verstanden würden. Das Ziel dieser Arbeit sei, eine große proletarische Front zu bilden.

Einbruchversuch bei Starbemberg

Am 24. Mai. Nachts wurde in dem Schloß Starbemberg (Rühbierel), das dem ehemaligen Vizelandmarschall gehört, ein Einbruchversuch unternommen. Die Behörden, die von dem Plan Kenntnis erhalten hatten, konnten entsprechende Sicherungsmaßnahmen treffen, durch die die Durchführung des Anschlages vereitelt wurde.

Als die Gendarmerie einschreiten wollte, wurde auf sie geschossen. Die Gendarmen erwiderten das Feuer und töteten einen der Eindringler, während ein zweiter schwer verletzt wurde. Acht an dem Einbruchversuch beteiligte Personen konnten verhaftet werden.

In einer über diesen Vorfall ausgegebenen amtlichen Mitteilung des Sicherheitsdirektors von Oberösterreich kommt die Vermutung zum Ausdruck, daß die Täter die Absicht gehabt hätten, sich in den Besitz von Waffen des Heimarischen zu setzen, die sie dort verborgen glaubten. In der Verlautbarung wird ferner die Behauptung aufgestellt, daß in den Tätern nationalsozialistische Parteigänger zu erblicken seien.

Deutschland, so schreibt Bruce-Lockart weiter, erwidere auf die Behauptung, daß die Mandate ein heiliges Treuepfand seien, das mit dem Zweck, den Eingeborenen eine gute Regierung zu sichern, ausgedrückt werde, daß die Eingeborenen niemals um ihre Meinung befragt worden seien, obwohl Lloyd George im Jahre 1918 eine diesbezügliche feierliche Versicherung abgegeben habe. Zum Beweis der Volkstümlichkeit ihrer Kolonialherrschaft würde von deutscher Seite die Unterstützung angeführt, die sie während des Krieges von den Eingeborenen erzielten.

Zur Frage einer Volksabstimmung habe seinerzeit auch ein britischer Administrator aus Deutsch-Ostafrika berichtet, daß es ein Fehler sei, anzunehmen, die Eingeborenen hätten den Wunsch, die deutsche Herrschaft abzugeben. Dem Völkerbund zufolge könnten nur diejenigen Nationen ein Mandat erhalten, die fortgeschritten genug seien. Deutschland lehne aber die Unterstellung ab, daß es kein fortgeschrittenes Land sei. Bezugnehmend auf eine etwaige Rückkehr Deutschlands nach Genf verweist der Verfasser in diesem Zusammenhang auch auf die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung mit anderen fortgeschrittenen Nationen.

Weiter heißt es dann in dem Aufsatz, daß Deutschland zur gegebenen Zeit zur Begründung seiner Ansprüche den Wunsch nach einer Verständigung mit England ausdrücken und erklären werde, daß es keine habgierigen Absichten auf irgendeinen Teil des Britischen Weltreichs habe. Im Interesse einer friedlichen Zusammenarbeit beim Wiederaufbau Europas werde es der Hoffnung Ausdruck geben, daß England und Frankreich seine moralischen und rechtlichen Ansprüche auf die Rückgabe seiner früheren Kolonien anerkennen werden.

Bruce-Lockart wendet sich zum Schluß seiner eingehenden Darstellung der von Deutschland hervorgehobenen wirtschaftlichen Bedeutung des Kolonialbesitzes zu und schließt mit dem Hinweis, daß man sich über die Größe und den Ernst des Problems, das von einem kraftvollen Deutschland vorgebracht werde, keiner Täuschung hingeben dürfe.

Von Sonnabend bis Montag

Werbeaktion der Danziger SA.

Die Danziger SA führt im Juni d. J. mit Genehmigung und Unterstützung des Senats der Freien Stadt Danzig eine großartige Werbeaktion für ihre Heimat durch. Ein aus allen Einheiten der Brigade 6 zusammengestellter Sturm von 95 Mann wird auf drei Lastkraftwagen der Reichsbahn von Swinemünde aus eine Propagandafahrt durch ganz Deutschland unternommen. Die Abfahrt erfolgt am Montag, dem 1. Juni, mit dem fahrplanmäßigen Dampfer des Seebienstes Ostpreußen ab Joppot nach Swinemünde. Dort beginnt dann der 3000 Kilometer lange Reisezug quer durch alle Gauen des Reiches bis zum Bodensee. Bei jedem Aufenthalt werden Werbeveranstaltungen durchgeführt. Danzig wie auch seine SA, erhoffen sich von diesem Werbeselzug eine immer mehr steigende Anteilnahme am Geschehen des deutschen Ostens und eine immer engere Verknüpfung mit dem Mutterlande.

Danzig-polnische Wirtschaftsbesprechungen.

Von zuständiger Danziger Seite wird mitgeteilt: Im Verfolg der zwischen dem Senat der Freien Stadt Danzig und der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig geführten Besprechungen hat nunmehr die polnische Regierung als Führer der polnischen Delegation den Departementsdirektor Rose bestimmt. Die Verhandlungen werden unverzüglich am Montag in Warschau ausgenommen.

Die deutsch-litauischen Besprechungen.

In den letzten Tagen haben in Kowno informativische Besprechungen zwischen einer deutsch-litauischen Unterkommission über Fragen des Kleinen Grenzverkehrs stattgefunden. Die Besprechungen sind abgeschlossen worden. In einer Reihe von Fragen ist eine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte erzielt.

Die Erneuerung des englischen Flottenmaterials

Die drei englischen 10 000-Tonnen-Kreuzer „Cumberland“, „Suffolk“ und „Cornwall“ werden im Rahmen der Flottenaufrüstung vollständig umgebaut und modernisiert. Die Umbauten an der „Cumberland“ sind mit einem Kostenaufwand von über einer halben Million Pfund bereits fertiggestellt, und das Schiff hat seine Verjuchsfahrten angetreten. Die Kampfkraft des Kreuzers ist durch die Abänderung sehr verbessert worden. Er führt jetzt acht Luftabwehrgeschütze statt früher vier und ist mit besonders starken Panzerplatten als Schutz gegen Luftbomben versehen worden. Während der Kreuzer früher nur ein einziges Katapultflugzeug befah, ist er jetzt mit drei Flugbooten ausgerüstet.

Der Papst weiht den Palast der Kongregationen.

Papst Pius XI. hat am Sonnabendvormittag in Begleitung hoher Würdenträger die Vatikanstadt im Auto verlassen, um den am Fuß des Gianicolo gelegenen neuen Palast der Kongregationen in feierlicher Form seiner Bestimmung zu übergeben. Mit der Feier wurde zugleich die Reihe feierlicher Veranstaltungen eröffnet, die in der nächsten Zeit in Rom zu Ehren des Papstes, der am Pfingsttag in sein 80. Lebensjahr tritt, abgehalten werden sollen.

Diebstahl auf den Kanarischen Inseln besetzt.

Aus La Laguna (Kanarische Inseln) lief ein Telegramm ein, wonach die dortigen Kräfte der Volksfront den Bischofspalast sowie ein Priesterseminar beschlagnahmten und deren Anwesen der Stadtverwaltung zwecks „unbereinigter Verwendung“ zur Verfügung gestellt haben. Die Volksfrontler forderten ferner, daß der Bischof, der sieben Mordtaten bei der Beschlagnahme verhaftet lieh, sofort abgesetzt wird.

Aufbruch in Palästina

„Warnungsbomben“ englischer Flieger.

Obwohl der Ausnahmezustand in Palästina erheblich verschärft worden ist, nimmt der Aufbruch in dem britischen Mandatsland von Tag zu Tag erstickten Charakter an. Auf den Straßen jählich von Haifa weichen mehrere von Truppen begleitete Lastwagenzüge aus dem Hinterland beschossen.

Daraufhin haben englische Militärflugzeuge Warnungsbomben abgeworfen. Die gesamte Polizeiarmee hat Befehl erhalten, in voller Kriegsausrüstung Dienst zu tun. Die Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern haben wieder Todesopfer gefordert. In der Nähe von Tulkarm wurde ein arabischer Polizist erschossen aufgefunden. In Haifa wurde gegen eine Polizeiwache eine Bombe geschleudert, wobei 24 Personen verletzt wurden.

Die arabische Presse veröffentlicht einen Brief des arabischen Obersten Komitees an den britischen Oberkommissar, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Genehmigung für die Einwanderung von 4500 jüdischen Arbeitern, die von den Arabern nur als Fortsetzung der bisherigen Einwanderungspolitik der Mandatsregierung angesehen werden könne, dazu angetan sei, den Widerstand der Araber zu verstärken.

Beruhigung in Addis Abeba

Der Regus auf der Reise nach London.

Der Regus ist am Sonnabendnachmittag mit dem Züge nach Haifa abgereist, um an Bord eines englischen Kriegsschiffes nach London zu reisen.

In Addis Abeba fand die Eröffnung einer Zweigstelle der Bank von Italien statt. Die Zweigstelle wird vorerst nur der Befriedigung der Bedürfnisse der italienischen Heeresangehörigen und der mit Italien in Geschäftsverbindung stehenden Europäer dienen. Gleichzeitig soll durch sie die Frage der Liquidation der Bank von Äthiopien, die man möglichst bald vornehmen will, studiert werden. Die italienische Währung beginnt allmählich auch bei der äthiopischen Bevölkerung Anfang zu finden. Der äthiopische Zaler, der vor einigen Wochen noch 14 zu 1 hand, wird heute bereits auf offenem Markt für fünf Lire angeboten. Die Schwierigkeit einer endgültigen Regelung besteht darin, daß man auf die Mentalität primitiver Völker besondere Rücksicht nehmen muß, die nur kleinen Münzen als vollwertige Zahlungsmittel anzuerkennen pflegen.

Der Flugverkehr zwischen Addis Abeba und Asmara ist verstärkt worden. Seit Donnerstag wird er täglich durch acht Flugzeuge bestreut, die nicht nur den Post-, sondern auch den Güterverkehr sichern. Die Waffenslieferungen in Addis Abeba dauern noch an. Bis jetzt sind von den Eingeborenen über 5000 Gewehre bei den dafür eingerichteten italienischen Behörden abgegeben worden.

Die italienische Regierung in Addis Abeba hat dem Abgeordneten des Internationalen Roten Kreuzes zur Überlieferung des Gebietes von Sidamo ein dreimotoriges Flugzeug zur Verfügung gestellt. Der Rote-Kreuz-Delegierte soll dabei Gelegenheit nehmen können, sich über die Lage und den Zustand der norwegischen und schwedischen Sanitätsstationen in dieser Gegend zu unterrichten.

Seefeld hingerichtet

Der Massenmörder legte ein Geständnis ab.

Der vom Schwurgericht in Schwernin wegen Mordes zum Tode verurteilte Seefeld ist am 23. Mai in Schwernin hingerichtet worden.

Da sich bei Seefeld Zweifel aufgetan hatten über seine mögliche Identität mit einem kommunistischen Geheimagenten gleichen Namens, wurde Seefeld 8 Tage vor seiner Hinrichtung zu einer Vernehmung der Geheimen Staatspolizei überstellt.

Im Zuge dieser Vernehmung — die in bezug auf seine politische Tätigkeit negativ verlief — legte aber Seefeld ein umfassendes Geständnis ab. Er gestand außer den bereits gerichtlich festgestellten 12 Morden eine große Anzahl weiterer Mordtaten und Verbrechen. Ebenso gestand er, die Tötung der Knaben mit einem von ihm selbst zubereiteten Gift vorgenommen zu haben. Er führte unter den Augen der vernehmenden Beamten einige Male im Experiment die Herstellung seines Giftes vor.

Nach Abschluß der Vernehmungen wurde Seefeld wieder den Behörden in Schwernin überstellt und dort — wie oben bemerkt — hingerichtet.

Ein „Haus der Spielwaren“ in Seiffen

Auf Anregung des Werksverbandes für das Holz- und Spielwarengewerbe sind die Schmiedereien der vergangenen Jahre, hervorgegangen aus den Händen schaffender Volksgenossen im Erzgebirge und geschaffen in ihrer Feierabendzeit, jetzt zu einer Ausstellung zusammengeführt worden, die im „Haus der Spielwaren“ in Seiffen untergebracht ist.

Bei der Eröffnung dieser Ausstellung, an der auch Gruppenführer Schepmann in seiner Eigenschaft als Kreisgruppenleiter von Dresden-Bauhen teilnahm, würdigte im Namen des Werksverbandes Oberregierungsrat Köhler die bodenständische Kunst der Holzschmiederei im Erzgebirge, die in Anrecht darauf besitze, in ihrer Heimat eine bleibende Heimstatt zu finden und dort weiterzuwachsen. Der künstlerische Leiter der Werkschau, Schuldirektor Schanz, nannte die Ausstellung einen Markstein in der Entwicklung des in der ganzen Welt bekannten und ältesten Spielwarengewerbes des Erzgebirges, die gleichzeitig beweise, wie dieser entlegene Spielzeugmarkt des Grenzlandes nach dem Vorbild des Führers mit allen Kräften bemüht sei, sich den Wiederaufstieg seiner Wirtschaft und seines Gewerbes zu erkämpfen. Innenminister Dr. Frick überbrachte die Grüße des Reichsstatthalters und dankte der Erzgebirgsbevölkerung dafür, daß sie in ihrer Heimatstadt den deutschen Sinn auch in Notzeiten erhalten und daher dem Gedankengut des Nationalsozialismus schon frühzeitig ein offenes Herz entgegengebracht habe.

Der erste Reichsparteitag

Feier des 10. Jahrestages in Weimar

Vor zehn Jahren fand der erste Reichsparteitag der NSDAP in Weimar statt, nachdem der Führer im Februar 1925 die Partei nach dem Geschehnissen in München vom 9. November 1923 wiedergegründet hatte. Der damalige Parteitag, den der jetzige Reichsstatthalter und Gauleiter von Thüringen, Fritz Sauckel, organisiert hatte, war ein erster Versuch, eine Generalsprobe über die Kräfte abzuhalten, die nach 1923 in Deutschland postitio für die völlige Idee eintraten.

Mit diesem Parteitag wurde gezeigt, daß trotz der staatlichen Nacht und trotz aller Widerstände, die die innerpolitische Lage schuf, die Bewegung noch vorhanden war. Damals marschierten 12 000 Männer aus dem Reich in Weimar auf.

So ist der Anlaß zu der vom 3. bis 5. Juli d. J. stattfindenden Feier des 10. Jahrestages des ersten Reichsparteitages klar. Die Folge der Veranstaltungen dieser Jahrestagesfeier, die voraussichtlich eine feste Einrichtung für die Zukunft werden wird, ist auf die Gestaltung eines historischen Erinnerungsfestes

abgezielt, bei dem sich die Männer, die sich 1926 zum Führer bekannnt und auch bis zur Hochverurteilung und darüber hinaus ihm die Treue hielten, ein Gedächtnis im Weimar geben werden.

Mit einem Aufruf des Gauleiters wird sodann das Programm der Feiern veröffentlicht. Es steht vor: Am Freitag, dem 3. Juli, einen feierlichen Staatsempfang der Spitze der Partei und des Staates im Schloß, abends eine Festaufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ im Deutschen Nationaltheater. Am Sonnabend, dem 4. Juli, findet dann die historische Tagung im Deutschen Nationaltheater statt, weiter der historische Propagandamarsch durch Weimar, die historische Massenfundgebung auf dem Marktplatz und abends der Kameradschaftsabend der alten Parteimitglieder in der Weimarkirche, im Stadthaus und in der „Arndbrust“. Der Sonntag, der 5. Juli, bringt den großen Appell der Formationen des Gau's Thüringen und der Ehrenformationen aus dem Reich im Schloßpark zu Tiefurt und am Nachmittag eine große Massenfundgebung der Partei im Stadion.

Hatte ein reizendes, zum Herzen sprechendes lebendes Bild mit als Spielzeugfiguren verkleideten Kindern in das Kinderzimmer der Spielwaren eingeführt, so sprach dann bei einem Rundgang durch das Haus der Spielwaren die Kunstwerke selbst zum Betrachter. Gleich beim Betreten der Schau wurde eins offenbar: hier ist aus eben Fabrikarbeiten eine Schmuckhalle geschaffen worden, die sich in ihrer stilvollen Ausgestaltung dem seelenvollen Gehalt der ausgestellten Gegenstände ganz organisch anpaßt.

In der Mitte der Halle wurde die Decke im Rechteck durchbrochen und aus dem zweiten Stockwerk eine geräumige Galerie geschaffen, von der aus man einen reizenden Blick auf die sechs Meter hohe bis ins erste Stockwerk heraufreichende Nischenpräsentation hat, die sich mit hölzernen Figuren wie zur Weihnachtszeit dreht. Die ornamentale Füllung des Galeriegeländers in Gestalt von Tanne und Firsich — jene als Sinnbild des heimischen Rohstoffliefernden Waldes, dieser als Typ des heimischen Tieres, das den ersten Vorwurf der erzgebirgischen Holzwerkerei — die herzentragenden Bergmännlein und Engel aus den aufstrebenden Pfeilern, die an den Deckenbalken angebrachten Wandlaternen, die transparenten Wand- und Fensterbilder und die „Spinnen“ und Hängeleuchten an den Decken schaffen den wirkungsvollen Rahmen. Die große Halle im Erdgeschoß gibt mit ihren Bergmännlein, Weihnachtsengeln, dem Ringleier und der Schiffschaukel, so wie sie unter den gestaltenden Händen der Vorbereiter entstanden sind, einen Rückblick auf die Geschichte der Spielzeugfertigung. Hier finden sich auch sehr originelle Stücke: die Doppelfigur von Adam und Eva, Obleberchlangen, Stehmannchen aus Holzbohnen und die Früchte der Lebensarbeit von Auguste Müller, der Seiffener Volkskünstlerin, die bis in ihr 82. Lebensjahr hinein ihre humorvolle Figurenbilderei betrieb hat.

Zur Rechten der Halle zeigten zeitgenössische Arbeiten der Seiffener Fachschule, wie man bestrebt ist, die junge Generation zu einem neuen Stil der alten Feierabendkunst hinzuführen. In einer Ecke des Raumes atmet eine Weihnachtsstube trauliche Stimmung, und jenseits ist ein Schreiner in einer richtigen, schlichten Werkstatt dabei, Spandäume für die Pyramiden zu fertigen. Dann wird gar die Seiffener Christweisse — die Weihnachtsstippe der Spielwarenfachschule — Wirklichkeit. Auf der Galerie stellen die einzelnen Spielwarenbetriebe ihre Erzeugnisse aus: die heimischen Meister von etwa einem Dutzend Gemeinden des Grenzlandes bekunden den hohen Leistungsgrad des erzgebirgischen Spielzeuggewerbes. Hier sind alle jene wunderbaren Dinge zu finden, die das Kinderherz begehrt und die in ihrer dauerhaften Ausführung für Kinderhände verkleidete Sonderräume zum Besuche ein, in denen Dreher, Drechsler, Holzschneider und Maler, die sich zu einem Aufschluß über ihre Tätigkeit gern bereit finden, an der Arbeit sind. Schließlich hält ein Verkaufsaum auch alle jene Kostbarkeiten zum Verkauf, die die Ausstellung birgt.

Kelchspruch für den 26. Mai

Diesen Tod fürchte ich nicht; er ist keine Schande sondern eine Ehre. Albert Leo Schlageter, † 26. 5. 1923.

Fahrt der tausend Fahrzeuge

Vor der Ehrenpreisverteilung im Vereinshaus in Dresden an die 360 Preisträger, die sich bei dem von der Motorbrigade Sachsen am 3. Mai durchgeführten Geländewettbewerb im Erzgebirge, der bei einer Beteiligung von tausend Kraftfahrern als die größte kraftsportliche Veranstaltung in Europa anzusehen ist, besonders ausgezeichnet hatten, sprach Brigadeführer Vein über die bei diesem schweren Wettbewerb erzielten Erfahrungen während eines Bildbildervortrages. Der Brigadeführer wies darauf hin, daß trotz den schwierigen Bedingungen hervorragende Leistungen von den Fahrern und den Maschinen erreicht worden seien. Brigadeführer Vein sprach seinem besonderen Dank und seine Anerkennung dem Schöpfer der „Fahrt der tausend Fahrzeuge“, Staffelführer Rübeling, aus und überreichte diesem ein Bild des Korpsführers Hülsmann mit eigenhändiger Unterschrift.

Der Preisverteilung wohnten unter anderen der Kommandierende General des Luftkreises III, General der Flieger, Wachenfeld, Oberst Erler als Vertreter des Befehlshabers im Wehrkreis IV, der Führer des Gau's Sachsen des NSDAP, Grammler, zahlreiche Vertreter der Parteiführerschaft und der Wehrmacht und Anhänger des Kraftsportes bei.

Folgende Teilnehmer erhielten neben ihren goldenen, silbernen und eisernen Plaketten folgende Ehrenpreise: Führer der Großmannschaften: A. Geländefahrt: Major Anton, Preis des Dresdener Oberbürgermeisters, Rittmeister Ueber, Ehrenpreis des Kraftfahrzeughandwerks, Hauptmann Wolf, Preis des Reichsstatthalters, B. Orientierungsfahrt: Rottenführer Töpfer, Staatspreis des Innenministers Dr. Frick, Truppführer Stolte, Ehrenpreis der Stadt Jitau; Truppführer Birgit, Preis des Reichsstatthalters; Scharführer Luft, NSDAP-Preis von Jitau; NSDAP-Mann Grimm, Ehrenpreis der Motorbrigade Sachsen, Scharführer

Trubsch, Ehrenpreis des Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Rottenführer Demel, Ehrenpreis der Stadt Jitau. Einzelfahrer: C. Geländefahrt: R 33: Rottenführer Fischer, Ehrenpreis R 33. R 34: Scharführer Arnold, Ehrenpreis R 34. R 233: Scharführer Schubert, Ehrenpreis der Kreisleitung Jitau. R VII: Rottenführer Rehlhorn, Ehrenpreis R 36. Hauptmann Drechsler (Borna), Ehrenpreis der Auto-Union; Rottenführer Armer, Ehrenpreis. D. Orientierungsfahrt: R 33: NSDAP-Mann, Ehrenpreis R 33. R 34: Sturmmann Japke, Ehrenpreis R 36. R 36: Rottenführer Stumpf, Ehrenpreis R 35. R 133: NSDAP-Mann Schurig, Ehrenpreis R 133. R 233: Obertruppführer Schneider, Ehrenpreis R 133. R 233: Scharführer Ehsold, Ehrenpreis R 233. R VII: Truppführer Nomad, Ehrenpreis der Motorbrigade Sachsen. Roland Peters (Dresden), Ehrenpreis der Motorbrigade Sachsen. E. Mannschafts-Orientierungsfahrt: R 33: Truppführer Heim, Ehrenpreis R VIII. R 34: Oberscharführer Scharf, Ehrenpreis der Auto-Union. R 36: Rottenführer Schlegel, Ehrenpreis R 36. R 133: Sturmmann Lehmann, Ehrenpreis R VIII. R 233: Scharführer Max Lehmann, Ehrenpreis R 233. R VIII: Rottenführer Krahmer, Ehrenpreis R VIII. Bester Einzelfahrer der Luftwaffe: Unteroffizier Krüger. Beste Mannschaft der Luftwaffe: Major Anton. Beste Heeresmannschaft: Hauptmann Herold, Ehrenpreis des Heeres. Jagdpreise für Heeresangehörige: Rittmeister Ueber, Ehrenpreis der Stadt Annaberg. Oberscharführer Bauerlein, Ehrenpreis der Auto-Union. Unteroffizier Wessel, Ehrenpreis der Kreisleitung Annaberg. Ehrenpreis der SS: Einzelfahrer: SS-Scharführer Thöns. Mannschaft: SS-Scharführer Schövel.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender.

Dienstag, 26. Mai.

10.00: Albert Leo Schlageter — der erste Soldat des Dritten Reiches. Gedenkfeier aus seinem Heimatort Schönau. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.40: Raport und Rapsanbau. — 15.15: Die arbeitende Frau in der deutschen Geschichte. — 15.30: Die Frau in der Deutschen Arbeitsfront. — 15.45: Pflanzen und Tiere. — 17.50: Lieder der Völker. — 18.10: Politische Zeitungsschau. — 18.30: Reichsfestung: Olympiahofmungen — Olympiabereitungen in aller Welt. II. England. — 19.00 Und jetzt ist Feierabend! Schallplatten. — 19.40: Deutschland baut auf. — 19.55: Die Umenafel. — 20.10: Das Bendlingquartett spielt. — 21.00: Tja Rufkatoff spielt zur Unterhaltung. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00 bis 0.15: Nachkonzert aus der Schweiz.

Reichsfender Leipzig: Dienstag, 26. Mai

1.35 Spielstunde: 10.00 Albert Leo Schlageter, der erste Soldat des Dritten Reiches; 10.45 „In Exil nach Palästina“; eine Hörspiel; 12.00 Mittagskonzert; 14.15 Raport und Rapsanbau; 17.10 für die Frau: Von Gebärdensprache und alten Geb. rmen; 17.30 Musikalisches Zwischenpiel; 17.40 Die Wörter Gen.: niens; Jut-Thur; 18.00 Musik am Feierabend; 18.30 Olympia-Vorbereitungen; 19.00 Bekanntnis zu Wilhelm Raabe; 19.25 Kammermusik; 19.55 Umschau am Abend; 20.00 Nachrichten; 20.10 „Die fröhliche Benjankulke“; Zwei Stunden Lachen aus Leibez- und Herbedaksten; 22.00 Nachrichten; 22.20 „Das Horn von Bana“; ein Hörspiel; 23.30 Unterhaltungsmusik.

Sport des Sonntags

Dippoldiswalder Sport

Der ATD. Dippoldiswalde schlägt Lo. Saaba 5:2 (3:0).

Sicherer als das Ergebnis besagt, kam der ATD. beim dritten Aufstiegsspiel in Saaba zum Sieg. Der keine Spröbregen hatte den Rasenplatz vollständig glatt gemacht. Der Anstoß Saaba wurde abgefangen und eine Vorlage wurde von Obner in der 1. Minute durch Bombenschuß zum Führungstreffer verwandelt. Saaba wehrte sich verzweifelt, wobei die gesamte Hintermannschaft gefallen konnte, besonders der Lorhäter. Durch Natth und Hoale vergrößerte der ATD. in der 30. und 42. Minute den Vorsprung auf 3:0. Nach Seitenwechsel spielte der ATD. stark überlegen und gefiel vor allem durch stache Spielweise. Durch Schrägkugler Müller zog der ATD. in der 50. Minute auf 4:0 davon. Hierauf ließ der ATD. Häter einen flachen Schuß abprallen und die Saabaer kamen durch Nachschuß zum ersten Kopf zum 5:1 verwandelt. Aufstrebende Härten besonders von Saaba ließ der Obnerbauer Schiri ungestört und benachteiligte den ATD. stark. Durch eine Fehleinschätzung bekam Saaba einen Strafschuß zugesprochen, der zu ihrem zweiten Treffer führte und vom ATD. Häter verhindert werden konnte. Große Unsportlichkeit des Saabaer Halbdrehten schätzte der Schiri durch Herausstellung eines ATD. Vers! Alles in allem ein unehrer Ausgang des Kampfes.

Der Stand der Aufstiegssrunde ist jetzt:

ATD. Dippoldiswalde	Saaba	WIL.	Lo.	Lo.
3	2	0	1	9:6
Reichsbahn Freiberg	3	2	0	1
Lo. Saaba	2	0	0	2
				2:7
				0:4

Gau Sachsen gewinnt den Reichsbund-Pokal

Gau Süddeutsch mit 9:0 überrannt

In Leipzig fanden sich im Wiederholungsspiel um den Reichsbundpokal der Gau Sachsen und der Gau Süddeutsch gegenüber, nachdem das erste Zusammentreffen heider Gauen unentschieden endete. In dem am Sonntag im VfB-Stadion in Leipzig vor einer ansehnlichen Zuschauermenge zum Austrag gekommenen Wiederholungsspiel überrannten die Sachsen die Süddeutschen und gewannen mit 9:0 (4:0) höher und verdient den Pokal. Die Sachsenmannschaft lieferte ein ganz ausgezeichnetes Spiel und verteidigte sich so hart, daß sie nicht einmal den Schwere-Stürmern des Ehrentor gönnte. Von den neun Toren schoß der Mittelstürmer Hähnel vom FC Hartza 4, der Chemnitzer Helmchen 3 und die beiden Außenläufer Rose (Leipzig) und Seltmann (Planitz) je ein Tor.

Kunstspielspiele in die Sachsenliga

Um den Aufstieg in die Sachsenliga mußte sich der Kieker Sportverein in Blauen von der dortigen Konkordia-EF mit 4:0 (1:0) geschlagen bekennen. In Chemnitz blieb der Chemnitzer Ballspielklub über Tura Leipzig mit 3:2 (2:2) siegreich; in diesem Treffen gab es drei Elf-Meter-Schüsse, zwei für Chemnitz und einen für Leipzig; durch Elf-Meter-Schüsse fiel auch der Sieg an die Chemnitzer.

Von den wenigen bedeutenden Freundschaftsspielen trat die Begegnung zwischen VfL Hohenstein-Ernstthal und SV Fortuna Leipzig hervor; die Leipziger, die bis auf Richter mit voller Mannschaft antraten, wurden in Hohenstein mit 4:0 geschlagen. Der Stettiner Sportclub weichte als Gast bei FC Hartza und mußte sich mit 9:4 geschlagen bekennen. In Zwickau siegte der dortige Sportklub über VfB Nürnberg höher mit 4:1.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk Plauen-Zwickau: FC Elsterberg-VfB Auerbach 5:0; SuFC Plauen-FC Waldhans-Lauter 8:1 (VfB); SV Georgenthal-Spielvereinigung Plauen 4:1 (VfB); SV 07 Reerane-FC Zwickau 7:2 (VfB); 1. FC Reichenbach gegen Sturm Weierfeld 3:2 (VfB); VfL Zwickau-VfB Plauen 4:1 (VfB); FC Elsterberg 5:0; Teutonia Reichenbach-Trimmitschau 00 3:5; VfB Glauchau-VfB Chemnitz 3:5. Bezirk Chemnitz: SV Gröna-National Chemnitz 5:0 (VfB); FC Jochau-FC Röhre 0:3 (VfB); FC Hartza-FC Stettin 0:4; FC 00 Mittweida-Dresdener Spielvereinigung 0:3; TV Neumühlbach-FC Limbach 8:2; TV Burgstädt 1878-Sportberg, Hartmannsdorf 1:2; VfL Hohenstein-Fortuna Leipzig 4:0; FC Döbeln-VfB Glauchau 3:5. Bezirk Dresden-Vaue: FC 08 Reichen-VfB Jittau 2:0 (VfB); FC Großschönberg-FC Birna 1:0 (VfB); Dresdener Sportfreunde 01-Sachsen Dresden 2:2.

Großstaffellauf in Dresden

Zum zwanzigsten Mal wurde in Dresden der Großstaffellauf Rund um den Großen Garten durchgeführt. In der Hauptstaffel über 8200 Meter, von 24 Läufern bestritten, konnte der Dresdener Sport-Club seinen vorjährigen Sieg nicht wiederholen und wurde von der Kriegsschule Dresden geschlagen. Die siegreiche Mannschaft benötigte 19:10,5 Minuten, der Dresdener Sport-Club 19:12,4. Dritter wurde Dresdenia mit 19:31,8.

Schwarzmann-Büschdorf bester Turner. Das erste der drei Ausscheidungsturnen der Olympia-Kernmannschaft wurde in Heidelberg mit den Pflichtübungen durchgeführt. Bei den sechs olympischen Pflichtübungen erwies sich Schwarzmann (Büschdorf) als bester Turner mit 58,401 Punkten vor Steffens (58,133) und Winter (57,900).

Zwei Brüder in Front. Die besten Berliner Amateur-Strahlfahrer beherrschten die Fernfahrer-Rund um Hosen. Bei dem Rennen, das über 100 Kilometer führte, errangte sich der seltene Fall, daß Brüder die ersten beiden Plätze belegten. Im Endspurt siegte der Volkspolizist Herbert Schmidt vor seinem Bruder Werner und Körner (VfB).

VfB 92 auch Berliner Hockeysieger. Der Entscheidungsspiel um den Meistertitel im Berliner Hockeysport brachte die Hockeysportvereine des Berliner Sportsvereins 92 und des Berliner Hockeysport-Clubs auf dem Rot-Weiß-Platz in Berlin-Brandenburg zusammen. Der Berliner Sportsverein 92 konnte nach überaus wechselvollem Kampf den Berliner Hockeysport-Club mit 2:1 Toren besiegen und somit außer den Berliner Meisterschaften im Fußball und Handball auch noch die Meisterschaft im Hockey erringen. Hiermit hat der VfB 92 eine hervorragende Leistung vollbracht.

Das Eisrennen auf dem Märburgring am 14. Juni wird wieder ein Großkampf der ersten Ordnung für den Motorsport werden, denn auf der 2,3 Kilometer langen Nordschleife werden Renn- und Sportwagen, Solo- und Seitenwagen-Motorräder mit den besten Fahrern am Steuer an den Start gehen. Die internationale Prüfung für Rennwagen ist in drei Gruppen unterteilt: bis 800 Kubikzentimeter (182 Kilometer), bis 1500 Kubikzentimeter (182 Kilometer) und über 1500 Kubikzentimeter (228 Kilometer). Mercedes-Benz, Auto-Union, Alfa Romeo mit ihren besten Fahrern gelten als sichere Starter. Die Prüfungen der Kraftäder werden für die Meisterschaft gewertet. Für den schnellsten Fahrer hat Korpsführer Hühnelein einen Ehrenpreis gestiftet.

Aljchin und Keres punktgleich. Beim Internationalen Schachturnier in Bad Nauheim wurde die 8. Runde ausgetragen. Erweitertmeister Aljchin spielte gegen Heineide in einem orthodoxen Damen-Gambit nur remis. Auch Bogoljubow spielte gegen Hellstad nur unentschieden. Aljchins Spiel gegen Stahlberg ebenfalls ein orthodoxes Damen-Gambit. Trotz Vornehmheit konnte Aljchins ebenfalls nur ein Remis erzielen. Weißgerber geriet auch gegen Prof. Vidmar in Zeitnot und verlor. Keres schlug nach dem Vorsch in einem Damen-Gambit. Durch diesen Sieg rückte er zu dem führenden Aljchin auf. Stand nach der 8. Runde: Aljchin 5 1/2, Keres 5 1/2, Aljchins 5, Stahlberg 4 1/2, Hellstad 4 1/2, Bogoljubow 4 1/2, Heineide 4, Vidmar 3 1/2, Weißgerber 2 Punkte, von den Vorsch 1 Punkt.

DAB-Siege in Köln

Eine ausgezeichnete Leistung hatte das Kölner Stadtwald-Rennen für Motorräder und Sportwagen gefunden, das vor einer nach Zehntausenden zählenden Zuschauermenge ausgetragen wurde. Die DAB-Werte feierten diesmal große Siege, konnten sie doch nicht weniger als drei von den fünf Lizenzfahrer-Wettbewerben gewinnen. Mansfeld holte sich den Sieg in der 500-Kubikzentimeter-Klasse in Tageszeit, die gleichzeitig auch eine neue Rekordzeit für die Strecke war. In der kleinsten Klasse war Weiß siegreich, während in der 600-Kubikzentimeter-Verweigerungsklasse Dab den dritten DAB-Sieg herausholte. In der 350-Kubikzentimeter-Klasse war der 23-jährige Fleischmann erfolgreich, und in der großen Verweigerungsklasse errang der Kadener Webers auf Harley-Davidson den Sieg. Sehr guten Sport sah man bei den Wagenrennen. Beim Rennen der Sportwagen bis 1100 Kubikzentimeter ereignete sich leider ein schweres Unglück. Goldbach-Gesentrichen überfuhr sich und wurde tödlich verletzt.

Eine halbe Stunde später.
In meiner Kabine

Liebster Davy, etwas ganz Berrücktes ist passiert. Ich bin noch immer ganz verblüfft bei dem Gedanken daran — aber Gott sei Dank, es befindet sich ein starkes Schloß an meiner Tür!

Ich sah also auf meinem Bett und schrieb. Es war ungefähr elf Uhr, und auf dem Schiff herrschte leidliche Ruhe. Ich war gerade dabei, zu schreiben, daß der Kapitän seine Rede anfing, als mir plötzlich der Gedanke durchs Gehirn flog, es müßte eine Maus in meiner Kabine sein. Denn ich hörte ein leises Geräusch auf dem Fußboden, — nur ein ganz schwaches, eben wahrnehmbares, kleines Mäusegeräusch.

Nun, Davy, Du weißt es, ich hasse Schwaben, ich kann Fledermäuse, Tausendfüße und Spinnen nicht ausstehen, aber gegen Mäuse habe ich eigentlich nichts. Deswegen befürmerte ich mich auch nicht weiter um das Geräusch und schrieb weiter.

Dann aber, als ich die Worte schrieb „erscholl im Saale, während —“, erhob sich ein leichter Zugwind, und etwas Weißes bewegte sich auf dem Fußboden. Erst hatte ich die wilde Idee, es wäre eine Ratte — gräßlicher Gedanke — eine weiße Ratte! Das war zu viel! Ich sprang aus dem Bett und sah mitten auf meinem kleinen Bettespitz ein gefaltetes Papier liegen, einen Bogen Schiffsbriefpapier.

Ich hob den Zettel behutsam auf und sah sofort, daß etwas in Druckchrift fast unleserlich quer über die Seite geschrieben war. So sah aus, als hätte einer, der sonst mit der rechten Hand schreibt, mit der Linken die Buchstaben hingemalt, um nicht an der Handschrift erkannt zu werden. Das Resultat war ein kederliches Geschmier.

Ich hielt das Papier an das Licht und las mit einiger Schwierigkeit wie folgt:

Falls Sie nicht Betty Lamberts Weg gehen wollen, so rate ich Ihnen, sich nur um Ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern und das bewußte Tagebuch zu vernichten. Robinson.

Zuerst, Davy, hätte ich beinahe gelacht. Die Sache kam mir wahrhaftig geradezu abgeschmackt vor. Allmählich aber begann mir die volle Bedeutung des Briefes doch zu dämmern. Während der letzten Minuten, war dieser Teufel — dies Geschöpf, das sich Robinson nennt, an meine Tür geschlichen und hatte den Zettel in meine Kabine geschoben. Mein Kopf muß sich also nur etwa zwei Fuß weit von seiner Hand, von ihr nur durch eine dünne Holzwand getrennt, befunden haben. Er weiß von meinem Journal, von meiner Tätigkeit als Detektivin, und er weiß, daß ich zu seinen Feinden zähle. Er macht mir sogar das Kompliment, daß er mich für jemand hält, mit dem er zu rechnen hat!

Ein Gefühl von Panik überwältigte mich plötzlich. Ich

Pfeiler und Pferde

Wohlführender Verkauf des Kolonnenlagers in Karlsruhe.

Auf der Rennbahn in Berlin-Karlshorst brachte der Verein für Hindernissen in Gemeinschaft mit dem Kreis 9 der KDFB und der Luftsportabteilung 4 einen Volksrenntag mit einem sehr prägnanten Programm. Wohlführende Luftsportliche Vorführungen mit Exzellenzen eines Segelfluggeschwaders, ein Luftkampf und andere Schaumummern wechselten ab mit spannenden Hindernissen auf dem grünen Rasen. Sportlich fand das mit 9500 RM. an Preisen ausgeschüttete Jagdbrennen der Vierjährigen im Mittelpunkt, das die Elite der jungen Hindernisspferde an den Start brachte. Zahlreiche Volksgenossen, die bisher noch nie ein Rennen gesehen hatten, wurden Zeugen eines spannenden Remmverkaufs. Sieger blieb mit einer Länge Numos Madal vor Rheinwacht und Nagul und weiteren fünf Pferden.

Die vier Leuten um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Im Anschluß an das Endspiel um den Reichsbundpokal in Leipzig wurden die vier letzten Teilnehmer an der Vorkampfrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgelost. Die Begegnung der beiden zur Zeit wohl stärksten Vereine Schalke 04 und 1. FC Nürnberg findet bereits in der Vorkampfrunde am 7. Juni in Stuttgart statt. Das Gegenstück zwischen Fortuna Düsseldorf und Borussia-Mönchengladbach wird am gleichen Tage in Dresden durchgeführt.

Knapper Sieg des 1. FC Nürnberg über Tennis-Borussia-Berlin. Der 1. FC Nürnberg weichte am Wochenende in Berlin als Gast von Tennis-Borussia. Der Club, der mit drei Ersatzleuten antrat, konnte das Spiel knapp mit 3:2 Toren gewinnen und zeigte erst in der zweiten Halbzeit, daß er für das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft ernstlich in Frage kommt. Die Elf von Tennis-Borussia weichte sich äußerst tapfer und konnte sogar in der ersten Viertelstunde mit zwei Toren in Führung gehen, um dann aber der überlegeneren Technik der Nürnberger zu unterliegen.

Meister Hertha-BSC schlägt den VfB Mannheim. Eine der besten GauLiga-Mannschaften des Gau Baden, der VfB Mannheim, weichte als Gast von Hertha-BSC in Berlin. konnte sich aber gegen die weit jüngeren und besser spielende Berliner Elf nicht durchsetzen und verlor mit 3:6 Toren.

Das letzte Lehrspiel zwischen den englischen Berufsspielern von Everton und einer deutschen Auswahlmannschaft in Stuttgart endete mit einem unentschiedenen Ergebnis von 1:1.

Universität Berlin verliert gegen Heidelberg 2:5. Der deutsche Hochschul-Fußballmeister Universität Berlin fand auf dem Sportplatz an der Wuhle in Berlin der Fußballer der Universität Heidelberg in der Vorkampfrunde um die Hochschulmeisterschaft gegenüber. Die Berliner Studenten, die in der ersten Halbzeit mit 2:1 in Führung lagen, fielen nach der Pause ganz auseinander und wurden von den stark aufkommenden Süddeutschen mit 5:2 Toren geschlagen. Damit ist Berlin aus dem diesjährigen Wettbewerb um die Hochschulmeisterschaft ausgeschlossen. Das Endspiel bestritten nunmehr Universität Frankfurt a. M. und Universität Heidelberg.

Das deutsche Doppel Team-Lund in Paris geschlagen. Einen wenig glücklichen Tag hatten die deutschen Tennis-Spieler bei den französischen Tennismeisterschaften im Roland-Garros-Stadion in Paris. Die Franzosen Boussus-Brunon schlugen die Deutschen von Gram-Lund nach Kampf 6:4, 9:7, 2:6, 6:4. Im Gemischten Doppel wurden Fr. Horn-Raj Lund von Frau Mathieu-Lesneur 7:9, 8:6, 6:3 geschlagen.



Keiner spielt Treff-Dame

ROMAN von QUENTIN PATRICK

(19. Fortsetzung.)

Da trat die Pflegerin mit warnenden Blicken ans Bett. Ich erschudelte mich mit der ziemlich lahmten Ausrede, es wäre Zeit für mich, mich zum Diner umzukleiden. Unser Tisch war heute abend alles andere als in heiterer Stimmung. Wir allein unter allen Passagieren wußten über die beiden schrecklichen Tragödien Bescheid, soweit man von Wissen überhaupt reden kann. Die meisten von uns mißtrauten einander oder konnten einander nicht leiden, und diese Tatsache diente nicht gerade dazu, die Unterhaltung zu beleben. Kaum war es gelungen, ein bißchen gedämpfte Konversation mit Rot und Mühe in Gang zu bringen, da erhob sich auch schon der Kapitän von seinem Stuhl.

Sofort entstand ein absolutes Schweigen im Speisesaal. Nicht ein Glas klirrte, noch hörte das Geklapper einer Gabel die Stille. Die Passagiere an den anderen Tischen erwarteten augenscheinlich etwas Sensationelles. Ungefähr fünfzig Paar Augen blickten erwartungsvoll unseren Schiffer an.

Kapitän Fortescue hielt eine sehr vernünftige kleine Ansprache, mit der er bezweckte, unter den Passagieren wieder Ruhe und Vertrauen herzustellen, den Mörder in falsche Sicherheit zu wegen und dabei feinerlei irgendwie wertvolle Kunde bekanntzugeben.

Er teilte uns mit, ein hervorragender Industrieller wäre in der ersten Nacht der Reise einem Herzleiden erlegen. Die Richte dieses Herrn wäre über ihres Onkels Tod schwerwiegend geworden und gestern abend über Bord gegangen. Es wäre dieses sehr bedauerlich, außerordentlich traurig, und er wäre gewiß, daß das ganze Schiff sich in der Teilnahme mit der hinterlassenen Witwe und dem Freunde des Verstorbenen einig wäre. Er wollte aber noch hinzufügen, daß Mrs. Lambert und Mr. Barnshaw ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen hätten, das gesellschaftliche Leben an Bord möchte in keiner Weise durch die Rücksicht auf sie gestört oder irgendwie beeinflusst werden. Sie sähen vollkommen ein, daß viele der Mitreisenden diese Seereise aus Gründen der Erholung oder als Ferienurlaub machten. Es wäre deshalb ihr ausdrücklicher Wunsch, daß jeder Decksport, Bridgeturniere und andere Zerknagungen genau so stattfinden möchten wie sonst.

Ein kleines Gemurmel der Zustimmung und Teilnahme erscholl im Saale, während —

klingelte nach meiner Stewardess und fragte sie, ob sie jemand in der Nähe meiner Tür hätte herumlungern sehen. Sie sagte, sie hätte niemand bemerkt, — ebenjowenig Trubshaw, der Steward, den sie auch gleich befragte. Und trotzdem, Davy, ist jemand während der letzten halben Stunde an meiner Tür gewesen, denn ich weiß bestimmt, daß der Zettel nicht dagewesen ist, als ich zu Bett ging. Zum erstenmal habe ich nun das Gefühl, selbst mit in die Geschichte verwickelt zu sein. Ich bin nicht mehr bloß ein interessierter Zuschauer, der aus sicherer Entfernung zuseht. Ich bin eine der handelnden Personen in diesem schrecklichen Drama, und wenn ich nicht sehr vorsichtig bin, so kann ich dazu kommen, eine wichtigere Rolle darin zu spielen, als gerade angenehm wäre. Und so ist das nun schon der dritte anonyme Brief, von dem diese Chronik zu berichten hatte: Daphnes, Bettys und nun meiner.

Biellecht hat Robinson eine Schwäche für das schöne Geschlecht!

Jedenfalls — wie ich schon sagte — Gott sei Dank, daß sich ein starkes Schloß an meiner Tür befindet!

In Zukunft werde ich keinem mehr trauen, und mein Tagebuch werde ich hüten, wie ich meine Juwelen — hüten würde, wenn ich kostbare hätte!

Dienstag, den 17. November, 11.45 vormittags
Auf Deck.

Trotz aller Aufregung gestern abend wurde ich ausgezehnet geschlafen, Davy, und mehr als seit langer Zeit fühlte ich mich beim Erwachen als ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Ich glaube, wenn man einen gewissen hohen Grad der Erregung erreicht hat, so ist eine Steigerung nicht mehr möglich, und da ich ungefähr jede Art von Erschütterung in den letzten paar Tagen durchgemacht habe, so wird mir alles, was nun noch passieren kann, wahrscheinlich nur noch als unterhaltsamer Gegenstand und als Ablenkung erscheinen.

Ich bin überzeugt davon, daß ich meine volle Ruhe und Selbstbeherrschung wieder besaß, als ich mich heute morgen kurz nach dem Frühstück ins Büro des Zählmeisters begab, um ihm das billet-doux, das Robinson mir gestern abend so romantisch unter die Tür geschoben hatte, zu zeigen.

Tennings sprang von seinem Stuhl auf, sowie er es sah und sagte eifrig:

„Lassen Sie uns gleich zum Kapitän damit gehen, Miß Lovell, — gleich auf der Stelle, wenn Sie nichts dagegen haben. Er hat auch den Brief, der in Miß Lamberts Handtasche gefunden wurde, und wird bestimmt die Schrift verglichen wollen. Ich für mein Teil glaube, daß es dieselbe Handschrift ist.“

(Fortsetzung folgt.)